

lassen, die Magistrat und Stadtoberordneten-Versammlung zu verlegen in der Lage sind. Wir haben dem Herrn Oberbürgermeister die besondere Freude machen wollen, die Initiative zu diesen Ehrungen der Stadtoberordneten-Versammlung zu überlassen; wir freuen uns herzlich, daß die von Herrn Justizrat Alberti gestellten Anträge unseren Erwartungen entsprechen und unseren freudigen Herzen unsere Zustimmung. Wir wollen es auch dem Herrn Oberbürgermeister wünschen, daß es ihm vergönnt sein möge, nach einem Leben voller Mühe und Arbeit sich noch lange Jahre in sonnigen Tagen der wohlverdienten Ruhe zu erfreuen an seinem Lebenswerk und dem Bewußtsein, das er sich dadurch in den Herzen der Bürger unserer Stadt gesichert hat.

Der von Stadtoberordneten Dr. Alberti vorgelegte Ausschlagsantrag wird einstimmig angenommen und zugleich beschlossen in die Kommission zur Vorbereitung der Wahl eines ersten Bürgermeisters der Stadtoberordneten Dr. Alberti, v. Ed. Eich, Pagenstecher, Reichwein und Siebert zu wählen; vom Magistrat treten dazu die Stadträte Krug, Blume, Hees und Klett.

Aber das Projekt, betreffend den

Umbau der Kirchgasse.

berichtete Stadtoberordneter Dohse. Die zwei Weile werden zwischen der Rheinstraße und dem Mauritiushaus in die Mitte der Fußgängerstraße gelegt und zwar so, daß auf jeder Seite noch ein Wagen verkehren kann. Zwischen der Rheinstraße und der Fußgängerstraße wird der Fahrdamm 10,50 Meter und jedes Trottoir 4 Meter breit; zwischen der Fußgängerstraße und dem Mauritiushaus erhält der Fahrdamm eine Breite von 9,50 Meter, während die Fußwege 3,50 bis 3,80 Meter breit werden. Nur in der Nähe der Botschaften-Bäckerei wird das Trottoir bis zu 2,40 Meter verengt, während der vor dem Mauritiushaus liegende Bürgersteig in seiner jetzigen Breite bestehen bleibt. Zwischen dem Mauritiushaus und dem Michaelsberg müssen die Weile mit Rücksicht auf die geringe Straßenbreite auf eine Seite des Fahrdammes gelegt werden, der aber an seiner schmälsten Stelle immer noch über 8 Meter breit wird. Die Fußwege bleiben hier in ihrer jetzigen Breite bestehen. Der Bauausschuß hat den Wunsch, daß die Ausführung des Umbaus der Kirchgasse gleichzeitig mit dem der Langgasse, und zwar möglichst im Frühjahr 1913, stattfindet.

Stadtoberordneter Schwesguth meinte, das Bauamt müsse vorsichtig zu Werke gehen, damit man mit dem Umbau der Langgasse nicht in die Eröffnung des neuen städtischen Badehauses hineincombe. Man müsse auch die Ansicht fassen lassen, daß die Sommermonate sich hier am besten für die Straßenarbeiten eignen.

Beigeordneter Petri erwiderte, die ganze Arbeit von der Rheinstraße bis zur Taunusstraße könne nach dem vorläufigen Arbeitsplan vom 21. Mai bis 31. August ausgeführt werden, und zwar in einzelnen Abschnitten; so könne man den Wünschen der Hotelbesitzer an der Taunusstraße und am Hochbäumen Rechnung tragen, da der Umbau dieser Straße nur etwa 4 Wochen beanspruche.

Stadtoberordneter Häffner wendete sich ebenfalls entschieden gegen den Umbau der Langgasse, namentlich aber des zwischen dem Hochbäumen und der Taunusstraße liegenden Teils, während der Sommermonate. Seit Jahren arbeite man daran, die Sommerkur zu heben, und immer wieder hätte die Stadt gerade die schmutzigsten Arbeiten in dieser Zeit aus. (Sehr richtig!) Daß das dem Unternehmer angenehmer ist, kann man verstehen, es schädigt aber die Stadt ungemein. Die Schienenlegung in der Langgasse muß im November und Dezember erfolgen. Das ist möglich; alle Häuser am Kranzplatz sind im Winter gebaut worden. In der Nähe des Kurviertels müssen im Sommer beratige Arbeiten unterbleiben. (Beifall.)

Beigeordneter Petri wies noch darauf hin, daß Arbeiten wie die, um die es sich im vorliegenden Falle handelt, im Sommer in viel kürzerer Zeit ausgeführt werden können, als das im Winter möglich ist. Mit Rücksicht auf die Verdrängung der elektrischen Straßenbahn sei es besser, wenn die ganze Arbeit auf einmal gemacht würde.

Stadtoberordneter Schildner erklärte, im Ausschuß sei nicht davon die Rede gewesen, daß alles in einem Zuge gemacht werden soll. (Zuruf: Doch!) Nein! Es wurde gesagt, der vordere Teil der Langgasse solle im Sommer, der hintere Teil im Winter ausgeführt werden.

Nachdem Stadtoberordneter Häffner und Beigeordneter Petri noch einmal ihren Standpunkt vertreten hatten, wurde der Antrag des Bauausschusses, das vorliegende Projekt des Umbaus der Kirchgasse zu genehmigen, einstimmig angenommen.

Stadtoberordneter Schneider berichtete über die Bewilligung von 10.000 M. für die Verlegung von Bureauräumen und Aufbahrung des Hauses Friedrichstraße 15. Der Ausschuß empfahl die Genehmigung der Vorlage; seinem Antrag wurde entsprochen. — Von der Herstellung eines Verbindungsweges zwischen Coulin- und Büdingenstraße soll auf Antrag des Bauausschusses, für den Stadtoberordneter Hausohn berichtete, vorläufig abgesehen werden.

Stadtoberordneter Dreher berichtete für den Finanzausschuß über die Bewilligung von 220.000 M. zur Beschaffung und Aufstellung einer neuen Turbine für das städtische Elektrizitätswerk.

Die Stromlieferung des städtischen Elektrizitätswerks ist so stark gewachsen, daß, wie durch eingehende Prüfung seitens der Deputation für die Wasser- und Lichtwerke festgestellt werden ist, vor Beginn der nächstjährigen Hauptbelastung, d. i. vor September 1913, eine neue Turbine aufgestellt und betriebsbereit sein muß. Eine betriebsbereite Aufstellung einer solchen Turbine von 3.000 Kilowatt Leistung ist aber nur möglich, wenn die Verstellung der Turbine selbst schon jetzt erfolgt, da in Rücksicht auf die Größe der Maschine und auf die harte Beschäftigung der Dampfturbinen-Industrie mit Lieferfristen von 9 Monaten gerechnet werden muß, zu denen dann noch die Monate für die Montage und Inbetriebsetzung hinzukommen. Da nun die Verstellung der neuen Turbine erst im Frühjahr 1913/14 erfolgt, sind die entsprechenden Mittel auch erst für das nächste Etatsjahr angefordert, demgemäß sind auf Titel 27 220.000 M. angelegt, welcher Betrag aus den Kosten der Turbine selbst (135.000 M.) und des erforderlichen Zubehörs sowie der nötigen Umbauten im Kraftwerk zusammensteht. Damit die erforderliche Vergebung der Turbine erfolgen kann, wird nach übereinstimmenden Beschlüssen der Deputation für die Wasser- und Lichtwerke und des Magistrats bei der Stadtoberordneten-Versammlung beantragt, fragliche Mittel des außerordentlichen Etats des Elektrizitätswerks für 1913/14 in Höhe von 220.000 M.

im Voraus zu bewilligen. Der Finanzausschuß empfiehlt die Genehmigung des Magistratsantrags.

Dem Antrag des Ausschusses wurde debattelos zugestimmt. — Stadtoberordneter Dreher berichtete auch über die Bewilligung von 5500 M. für die Bewirtschaftung der beiden städtischen

Weinberge „Keroberg“ und „Langels-Weinberg“.

Für die Bewirtschaftung der beiden städtischen Weinberge „Keroberg“ und „Langels-Weinberg“, sind in den Haushaltsplan des laufenden Jahres 10.000 M. eingestellt. Es sollen aber 15.500 M. dafür verausgabt werden, weil durch die Bekämpfung des Fleu- und Sauerwurms wieder bedeutende Kosten entstanden sind, ebenso durch die Behandlung und Versteigerung des 1911er Weins, dessen Versteigerung auf Provisionen der Agenten allein schon 1000 M. erforderte. Auf der anderen Seite wurden 10.000 M. mehr als veranschlagt aus dem 1911er Wein erzielt (30.000 M., anstatt der im Budget vorgesehenen 20.000 M.). Der Magistrat ersucht nun die Stadtoberordneten-Versammlung um Genehmigung der Mehrausgabe von 5500 M. Der Finanzausschuß hat die Sache sorgfältig geprüft. Ein Erlös, wie aus dem 1911er Wein, wird wohl nicht so bald wieder zu erwarten sein; nach bisherigen Erfahrungen wird man eher mit Jahren rechnen müssen, in denen die Einnahmen für den Wein die Ausgaben (auch ohne Verzinsung des in den Weinbergen liegenden Kapitals) kaum übersteigen. Es sind zwar auch dieses Jahr wieder 27 Halbtüde eines, allem Anschein nach, guten Mittelweins geerntet worden, der Erlös wird aber schwerlich den Betrag der Ausgaben decken. Indes scheint der „Langels-Weinberg“ gegenwärtig im besten Ertrag zu stehen und da es wünschenswert erscheint, daß dieses schöne Gelände im Eigentum der Stadt verbleibe, möchte der Finanzausschuß eine Veräußerung bei der gegenwärtigen Lage des Grundstücksmarktes nicht empfehlen. Dagegen liegt keine Veranlassung vor, den 1912er Wein einschließlich Zug zu veräußern. Der mit rund 1500 M. vorzugeschene Ankauf von weiteren neuen Fässern kann daher unterbleiben und der Mehrausgabe damit auf 4000 M. beschränkt werden. Der Finanzausschuß beantragt die Genehmigung dieser weiteren Ausgabe von 4000 M.

Stadtoberordneter Reichwein erklärte, so viel er gehört habe, seien die Fässer bereits gekauft; den für die Fässer eingeleiteten Betrag müsse man also doch bewilligen. — Stadtoberordneter v. Ed. meinte, die besseren Weine würden stets mit dem Zug verkauft (Widerpruch und Zustimmung), deshalb schon sei die Anschaffung der neuen Fässer nötig. — Beigeordneter Körner teilte mit, daß nicht 27, sondern 31 Halbtüde geerntet worden seien. Im letzten Jahr sei der Wein mit den Fässern verkauft worden, infolgedessen müßten angesichts der guten Ernte dieses Jahr neue Fässer angeschafft werden. Er bitte, die 5500 M. zu bewilligen. Der Verkauf im nächsten Frühjahr finde je nach der Lage des Marktes mit oder ohne Zug statt. Es sei allerdings denkbar, daß die neuen Fässer nicht mitzuerlaufen. — Stadtoberordneter Dreher beantragte nach diesen Ausführungen ebenfalls die Bewilligung der 5500 M., die erfolgte.

Zur Beschaffung eines

Leistungsfähigen für das städtische Elektrizitätswerk

sind 9400 M. erforderlich. Stadtoberordneter Dohse berichtete namens des Finanzausschusses über die Vorlage. Es handelt sich vor allen Dingen darum, daß die Betriebssicherheit der städtischen Elektrizitätsanlagen durch deren schnellere Erreichbarkeit auch in den eifernsten Ausfällen erhöht wird. Die jährlichen Betriebskosten, die Verzinsung usw. werden einen Aufwand von 2500 M. erfordern. Der Ausschuß empfahl den Ankauf des Fahrzeuges. — Stadtoberordneter Gerhards hielt die Anschaffung nicht für unbedingt nötig. Wichtiger sei die Automobilisierung des Krankentransports. — Stadtrat Arnz sowohl wie Stadtoberordneter Fresenius wiesen auf die Vorteile und die Notwendigkeit der Beschaffung eines Leihautomobils für das Elektrizitätswerk hin. Stadtrat Arnz betonte besonders, daß die Anstellung eines besonderen Chauffeurs nicht nötig sei, und daß das Automobil so eingerichtet werde, daß die Gefahr etwaiger mißbräuchlicher Verwendung von vornherein ausgeschlossen sei. Der Ausschlagsantrag wurde schließlich angenommen.

Auch über die unentgeltliche Rückübertragung einer an die Stadtgemeinde abgetretenen, aber nicht mehr erforderlichen Straßenfläche berichtete Stadtoberordneter Dohse. Nach dem von ihm vorgetragenen Antrag des Finanzausschusses wurde beschlossen.

Stadtoberordneter Fresenius berichtete über die

Errichtung einer höheren Handelsschulklasse

im Anschluß an die kaufmännische Fortbildungsschule. Schon seit längerer Zeit ist dieser Gegenstand in Vorbereitung; verschiedene kaufmännische Korporationen haben sich teilweise abgelehnt, teilweise bekräftigend dazu gestellt. Die Einrichtung ist so gedacht, daß Junge Leute, die die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst haben, ferner solche junge Leute, die zwar diese Verbindung nicht erfüllen, deren Bildung sie aber doch befähigt, dem Unterricht in der Handelsschulklasse mit Erfolg beizuwohnen, und zwar insbesondere Schüler, die die 9 Klassen einer Mittelschule erfolgreich durchgemacht haben, und Mädchen, die eine zweckmäßige höhere Mädchenschule besuchen. Der Koedukation stehen keinerlei Bedenken entgegen; die Zahl der Unterrichtsstunden ist auf wöchentlich 24 bemessen. Die Kosten werden unerheblich sein. Das Schulgeld wird auf 150 M. für Einheimische und auf 180 M. für Auswärtige festgesetzt. Schon bei 20 bis 25 Schülern werden die Kosten gedeckt. Die Handelsschulklasse wird nur dann eingerichtet, wenn die Anmeldungen in der nötigen Anzahl erfolgen. Die Schuldeputation hat ihre Errichtung beantragt. Der Magistrat hat dem Vorschlag zugestimmt und der Organisationsausschuß empfiehlt die Annahme der Vorlage.

Nachdem Stadtoberordneter Gläfflich seinen, der Errichtung einer Handelsschulklasse wenig günstigen Standpunkt ausführlich begründet, sich aber unter der Bedingung, daß der Stadt keine Kosten erwachsen dürfen, und daß es sich nur um einen Versuch handelt, mit der Errichtung einverstanden erklärte, sich die Stadtoberordneten Schröder und Körner für die Zurückweisung der Sache an den Ausschuß ausgesprochen und Stadtoberordneter Fresenius sowie Bürgermeister Gläfflich und Beigeordneter Körner sich für die Annahme des Ausschlagsantrags ausgesprochen hatten, wurde der Ausschlagsantrag abgelehnt, aber den Veranlassungsantrag Schröder wurde überhaupt nicht abgestimmt. Wir kommen auf diesen Punkt der Tagesordnung noch zurück.

Die Anfrage des Stadtoberordneten Demmer: „In welcher Weise gedenkt der Magistrat den

Verkauf des Auslandfleisches

zu regeln, um insbesondere Vorkehrungen, wie sie beim ersten Verkauf zulage traten, zu verhindern?“ hat dem Organisationsausschuß vorgelegen, der durch Stadtoberordneten Demmer verstärkt wurde und dessen Beratung auch Beigeordneter Travers beizuhilfte. Stadtoberordneter Fresenius berichtete darüber: Das Ergebnis der Beratung des Organisationsausschusses ist das folgende: Angesichts der gegenwärtigen Verhältnisse empfiehlt der Ausschuß der Stadtoberordneten-Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, von der Einrichtung eines Fleischverkaufs durch die Stadt zurzeit Abstand zu nehmen. Wie der Ausschuß durch Beigeordneten Travers erfahren hat, beabsichtigt der Magistrat, bei einem etwaigen Anziehen der Fleischpreise auf städtische Rechnung Fleisch in angemessenen Quantitäten zu kaufen und zu verkaufen. Der Ausschuß beantragt, die Stadtoberordneten-Versammlung möge diesem Vorgehen des Magistrats ihre Zustimmung erteilen. — Dem Antrag wurde stattgegeben.

Die Anfrage des Stadtoberordneten Schröder an den Magistrat: „Wie weit ist die Lösung der Frage wegen

Beschaffung zweier Hypotheken

gegeben?“ beantwortete Bürgermeister Gläfflich in einer längeren Rede, in der er eine Kollage, die die Einrichtung einer städtischen Hypothekendarstellung machen kann, gab, und mitteilte, daß der Magistrat einen Versuch in dieser Richtung zu machen gedenke. Der Magistrat habe die Absicht, vorläufig bei der kassatischen Landesbank eine Anleihe von 8 Millionen aufzunehmen, die mit 4½ Prozent verzinst werden müsse. Zweite Hypotheken könnten aus dieser Anleihe nur auf Wohnhäuser nach gehöriger Prüfung der Kreditwürdigkeit der betreffenden Hauseigentümer und nur bis zu 75 Prozent der selbstgerichteten Lage, die von einer Verleihungskommission nachgeprüft werden müsse, gewährt werden. Als Verzinsung seien 5 Prozent, als Amortisation 1 Prozent vorgesehen. Die Amortisationsbeträge sollten zu einer sogenannten Risikoreserve angelegt werden. Der Magistrat werde nächsten eine entsprechende Vorlage an die Stadtoberordneten-Versammlung gelangen lassen. (Beifall.)

Nach kurzen Erklärungen der Stadtoberordneten Schröder, Schwan und Heffemer billigte die Stadtoberordneten-Versammlung im Prinzip die Absicht des Magistrats, auf Grund der von Bürgermeister Gläfflich vorgebrachten und erläuterten Leitgeden eine städtische Hypothekendarstellung für zweite Hypotheken zu errichten.

Auf Antrag des Stadtoberordneten Wolff wurde an den „Kaufmännischen Verein“ ein Zuschuß von 100 M. für den diesjährigen Handelschul-Kursus bewilligt. — Schluß der öffentlichen Sitzung um 7 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Das 50jährige Jubiläum des katholischen Kirchenchor zu St. Bonifatius, das, wie schon früher kurz angedeutet, am 17. November gefeiert wird, besteht zunächst aus einem um 10 Uhr vormittags stattfindenden Festgottesamt, bei dem der Chor eine fünfstimmige lateinische Messe singen wird. Festprediger ist Domdekan Prälat G. Hilpisch aus Limburg, früher in Wiesbaden. Abends folgt die Aufführung des Oratoriums „Die heilige Cäcilia“, für gemischten Chor, Soli, Streichorchester und Klavier. Als Solist tritt dabei u. a. Sopranfänger Karl Bernhardt (Tenor) aus Darmstadt, ein Wiesbadener, auf.

— Neue Binsätze. Auch der „Allgemeine Vorshuß- und Sparfassenverein“ in der Mauritiushausstraße macht in der Abend-Ausgabe des „Tagblattes“ von gestern bekannt, daß er sich durch die jetzige Lage des Geldmarktes genötigt sieht, vom 15. November ab die Zinsen für neu zur Auszahlung gelangende Vorschüsse auf 8 Prozent, für Kredite in laufender Rechnung auf 6 Proz., für Guthaben in laufender Rechnung auf 3½ Prozent und den Wechseldiskont auf 6 Prozent, alles provisorisch, festzusetzen. Der Zinsfuß für die Sparcasslagen bei einer Einlage bis zu 3000 M. beträgt 3½ Prozent.

— Freier Protestantismus und kirchliche Amtshandlungen. Der zweite Abend der Freien evangelischen Vereinigung brachte eine Vespere der Konfirmation durch Herrn Pfarrer Lieber. Nach einem Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Konfirmation, die schon bald nach der Reformation durch Luther in Strahlburg zuerst eingeführt wurde, sich aber erst ganz allmählich verbreitete und erst 1802 in Gumburg üblich wurde, schilderte er die verschiedenartige Auffassung des Wesens dieses feierlichen Aktes und die mancherlei Bedenken, die gegen die meisten dieser Auffassungen zu erheben sind. Nicht um eine Erneuerung der Taufe oder gar eines Taufbundes, denn eine solche kann von dem untaufbigen Kind nicht geschlossen werden, kann es sich handeln, denn die Taufe ist etwas in sich Abgeschlossenes. Nicht um eine Mündigkeitserklärung als Christen kann es sich handeln, dazu sind die Kinder noch zu jung und noch viel weniger kann man voraussetzen, daß die Kinder die Tragweite eines bei der Konfirmation abgelegenen Gelübdes ermessen können. Die Ablegung eines solchen birgt deshalb entweder die Gefahr, daß die Kinder gleich das erste Gelübnis nicht halten, so daß sie ein Gelübde überhaupt nicht mehr ernst nehmen, oder, wenn sie tiefere Motive sind und bei zunehmender Reife in Zweifel geraten und finden, daß sie ihr Gelübnis nicht immer gehalten haben, in große Gewissensnot darüber geraten, daß man ihnen im unreifen Alter ein Gelübnis abverlangt hat. Im Mittelpunkt dieser Schwierigkeit steht speziell die Verpflichtung auf das Apostolum. Und auch da, wo eine Verpflichtung auf es nicht stattfindet, sondern ausdrücklich verneint wird, schafft schon sein Gebrauch immerhin Schwierigkeiten, deshalb ist dahin zu streben, daß man keinen Verfall der Apostolumulare aufgestellt werden, bei denen der Gebrauch des Apostolums möglich ist. Der Redner möchte die Konfirmation angesehen wissen als den feierlichen Abschluß der unterrichtsmäßigen Unterweisung in der Religion und die Aufnahme in die Gemeinde und Abendmahlsgemeinschaft; der Erklärung der Konfirmanden möchte er keine andere Bedeutung beilegen haben als die Angabe des Willens, in die Gemeinde einzutreten, und der Absicht, sich zu bestreben, in das Christentum hineinzuwachsen. Das auch diesmal den Schützenhofaal wieder ganz füllende

➔ Bis zum 15. November ➔

müßte mein Ladenlokal geräumt sein, deshalb unterstelle das gesamte noch vorhandene Lager in

Schuhwaren

für Herren, Damen u. Kinder einem

Ausverkauf

zu ganz enorm billigen Preisen.

Man versäume nicht diese selten günstige Gelegenheit wahrzunehmen.

Mainzer Schuhbazar

Philipp Schönfeld

Wiesbaden, Marktstraße 25.

Der Verkauf befindet sich jetzt im 1. Stock.

1787

Automobil-Zentrale Wiesbaden

Telephon 739.

Bahnhofstrasse 20.

Telephon 6439.

Tag und Nacht geöffnet!

Größtes und besteingerichtetes Unternehmen am Platze.

Durch Anruf obiger Telephon-Nummern ist es dem verehrl. Publikum jederzeit ermöglicht, auf dem schnellsten Wege über alle Arten modernster Automobile, oft wie geschlossen,

elegante Privatautomobile und Autotaxameter

zu Stadt- und Tourenfahrten zu verfügen.

Garage
Gummistreck-
Vulkanisieranstalt.

Vertretung der Opel-Automobilwerke.

Reparaturen,
Betriebsmaterial,
Luftflaschenfüllstation.

1811

Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in grosser Auswahl.
Aenderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std.
Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.

Fernsprecher { Nr. 365
u. 6470.

J. Hertz,

Langgasse 20.

K 198

Ausstellungshaus

für

Brautausstattungen, Villen-Einrichtungen,

Innenausbau

Hermann Krekel & Co.

Wiesbaden, Friedrichstrasse 36.

Telephon 443.

Unser Lager von ca. 100 Musterräumen ist zum Herbst wiederum neu arrangiert und enthält eine unerreichte Auswahl hervorragend gediegener u. praktischer Zimmer-Einrichtungen in allen Preislagen.

Spezial-Abteilung in Schlafsimmern.

Dekorationen, Teppiche, Klammöbel,
Beleuchtungskörper.

Weitgehendste Garantie. Franko-Lieferung.

1815

Weinversteigerung in Mainz.

Montag, 9. Dezember 1912, vormittags 11 Uhr, im Konzerthause der Liedertafel in Mainz, lässt Herr

Peter Kerz III.,

Weingutbesitzer in Bodenheim,

8/1 und 15/2 Stück 1910er, 20 1 und 25 Halbstück 1911er

selbstgezogene Bodheimer Weine versteigern. F46

Probetage im Hause des Versteigerers in Bodenheim, am 19., 20., 26., 27. Novbr., 2., 3., 5., 6. und 7. Dezember, sowie in Mainz vor der Versteigerung. **Bezugsfrist bis 1. April 1913.**

Justizrat Dr. Bing, Großh. Notar.

Wein-Versteigerung

zu Nieder-Ingelheim a. Rh.

Mittwoch, den 11. Dezember 1912, vormittags 11 1/2 Uhr, lässt die

Winzergenossenschaft Nieder-Ingelheim

e. G. m. u. H.,

im Gasthause „Zum goldenen Hirsch“

36 Stück 1911er Weisswein,

3/2 „ 1909er

60 2 u. 4/4 1911er

Rotweine, Frühburgunder u. Spätrot

aus guten und besten Lagen öffentlich versteigern. F50

Probetage am 20. und 21., 25. und 26. November, sowie am 6., 7. und 9. Dezember in der Kellerei der Genossenschaft.

Der Vorstand.

August Schwab jr.

Anfragen

Telephon

397.

Darmstadt

Rheinstr. 39,

nächst dem Hauptbahnhof.

Spezialität:

Complete Wohnungs-

:: Einrichtungen ::

von 1000 bis 10000 Mk.

einschliesslich genau dazu passenden
Teppichen, Dekorationen, Möbelstoffen etc.

Stets lieferfertig vorrätig. Freie Lieferung,
dauernde Garantie. Alles offen ausgezeichnet

Derlobte

verlangen sofort in ihrem eigensten
Interesse gratis und franco Preisliste
und Abbildungen. Postkarte genügt.
Lieferung nach allen Ländern.

Tüchtige Vertreter an allen Plätzen Deutschlands gesucht.

Einrichtungen von Hotels, Pensionen, Villen
und komplette Wohnungen in jeder Preislage. F84

NB. Eine vorherige Orientierung durch unsere Abbildungen
über Formenschnöcke, Grössenverhältnisse und Preiswürdigkeit
ist eine Annehmlichkeit und Interessenten von grösstem Vorteil.

Wer warme Schuhe sucht, kauft im Schuhkonsum

3010 Telephon 3010



19 Kirchgasse 19, an der Luisenstrasse.

Bis Ende dieses Monats geben wir folgende Posten für 1.50 das Paar.

Hohe Schnallstiefel, sehr warm, mit Füll- und Lederfüße, 1.50

Kindern, Mädchen- und Damen-Größen bis Nr. 42 . . . für

Damen-Ramelhaarschuhe mit Füll- und Lederfüße, 1.50

schöne dunkle Muster, von 36 bis 42 . . . das Paar

Ein Paar **Kinderschuhe** aus Vell Leder, in schwarz u. braun,

warm gefüttert, Größe bis 22 . . . für 1.50

Tiele Posten sind zum Ausfuchen besonders angelegt.

19 Kirchgasse 19, an der Luisenstrasse. **Schuhkonsum,** 19 Kirchgasse 19, an der Luisenstrasse

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinem innigstgeliebten Gatten, unseren lieben, trenn-
bejorgten Vater,

Herrn Kaufmann und Stadtvordnerten

Alons Mollath,

heute morgen 7 1/2 Uhr nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den
Tröstungen der römisch-kathol. Kirche, im Alter von 61 Jahren zu sich zu ruhen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Josefine Mollath, Witwe, geb. Krämer.

Wiesbaden, 15. November 1912.

Die Beerdigung findet am Montag, den 18. November 1912, nachmittags 3 Uhr, vom
Stirbhaufe Wehrstrasse 11 aus, nach dem Nordfriedhof statt.

Bondolenzbesuche dankend verboten.

1892

CONDOR SCHUHE

neu; sehr kleidsam haltbar; preiswert

Damen

"Nelly" grau od. schwarz Wildleder mit Lackbesatz "Goodyear Welt"

Mk.: 12⁵⁰

Damen

"Beate" hellbraun schwarz oder grau

Mk.: 12⁵⁰

Damen

"Tilly" Kammgarn mit Lackbesatz "Goodyear Welt"

Mk.: 16⁵⁰ Mk.: 12⁵⁰

CONDOR
zählt über 2000 Angestellte
Fahrbühnenfabrik
Waren-Reserven für ca. 5 Millionen Mark

Herren

"Cansas" schwarz u. weiß meliert Tuch mit ff Box calf besatz "Goodyear Welt"

Mk. 16⁵⁰

Herren

"Cook" grau od. schwarz Wildleder m. Lackbesatz "Goodyear Welt"

Mk. 16⁵⁰

Herren

"Cansas" schwarz u. weiß gestreift Tuch mit Lackbesatz "Goodyear Welt"

Mk.: 16⁵⁰

Wiesbaden Conrad Tack & Cie. Marktstrasse 10, am Schlossplatz.

Cäcilien-Verein. E.V.

Wiesbaden.

Montag, den 25. November 1912:

Ruth.

Oratorium für Soli, Chor und Orchester von Georg Schumann.

Naemi Frä. T. Koenen, Berlin.
Ruth Frau H. Iracema-Brügelmann,
Kgl. Kammermalerin, Stuttgart.
Boas Herr E. van Eveyk, Berlin.
Ein Priester Herr Bamberger, Berlin.

Chor: Jüdisches Volk, Schnitter und Schnitterinnen, Landleute, nächtliche Geister, Priester und Tempelwächter.

Das städt. Kurorchester, Dirigent: Gustav F. Kogel.

Preise der Plätze: Logenplätze rechts und links und Mittelloge 1. u. 2. Reihe 5 Mk., 1. Parkett 5.—20. Reihe 4 Mk., 1. Parkett 21.—26. Reihe 3 Mk., 2. Parkett 3 Mk., Mittelloge 3.—6. Reihe u. Rangalerie Vorder- u. Rückbank 1.50 Mk., Hauptprobe 1 Mk., reservierter Platz 1.50 Mk.

Kartenverkauf: Der Vorverkauf findet vom 17. Novbr. ab im Kurtaxbüro in der Kolonnade und an der Tageskasse des Kurhauses statt.

Hauptprobe

Sonntag, den 24. November, 7 Uhr.

Karten zu 1.50 Mk. und 1 Mk.

II. Konzert:

„Die Schöpfung“ von Haydn.

III. Konzert:

„Magnifikat“ und 2 Kantaten von Bach.

Anmeldungen zu Abonnements noch bis zum 16. d. M. bei Herrn Oscar Michaelis, Adolfsallee 17. F 333

Mainzer Stadttheater.

Direktion: Hofrat Max Behrend.

Telephon 268.

Telephon 268.

Mittwoch, den 20. November, abends 6 Uhr (Ende 9¹/₄ Uhr),
und Freitag, den 22. November, abends 6 Uhr (Ende 9¹/₄ Uhr):

Ariadne auf Naxos.

von Richard Strauss.

Ausgestattet nach den Stern'schen Entwürfen.

Preise der Plätze von Mk. 1.— bis Mk. 7.50.

Vorbestellungen werden bei den bekannten Vorverkaufsstellen entgegen genommen. F 50

Elektrische Ausstellung

MAINZ

in der Stadthalle

vom 10. Nov. bis 8. Dez.

Geöffnet von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Im Betriebe

wird die vielseitige Verwendbarkeit der Elektrizität in Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft, Haushalt, Heilkunde u. Beleuchtung vor Augen geführt.

Eröffnung: 19. November, vormittags 11 Uhr.

Grosse Militär-Konzerte.

Eintrittspreise: Dienstag, 19. November, Mittwoch, 20. November, sowie Sonntags 50 Pf. oder 2 Dutzendkarten, folgende Tage 30 Pf. oder 1 Dutzendkarten. — Für die Dauer der Ausstellung werden Dutzendkarten zum Preise von 3 Mk. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, sowie an den Ausstellungskassen abgegeben. F 50

L. W. KURTZ
ATELIER
LABORATORIUM
Friedrichstr. 14

Fotogr. Aufnahmen u.

Vergrößerungen

auch nach jeder Matte u. Bild.

Lichtechte Kunst-Drucke

für Fachfotografen bes. Preise!

Weihnachtsbäume,

ca. 2000 Stüd., 1/2 bis über 2 Meter hoch, Stüd. 25 Pf. zu verkaufen.
Süßer Riech,
Langenhahn im Westertal.



Die Abholung von Gepäck,

FRACHT- und EILGÜTERN

zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässigen

5 Touren täglich fahrenden

RETTENMAYERS

ABHOLE-WAGEN

zu jeder Tagesstunde.

Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:

NICHOLASSTRASSE 5.

Telephon Nr. 12 u. 2076.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

**EXTRA-
WAGEN**
auf die
MINUTE!!
(gegen
Expresstaxe).

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 18/2
Herrn Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.

Kohlen, Koks, Brennholz
und Unionbriketts
in nur besten Qualitäten z. billigen
Tagespreisen
Westwald-Braunkohlen
Marke: Vulkan, gut trocken,
billigster und bester Ofenbrand.
Stückgewicht 2 Hühner 1. Maß
W. Gail Wwe.
Wiesbaden
Friedrichstrasse 10, Ecke Schillerplatz
Telephon-Anschluß Nr. 84

Heute Samstag: Lebensmittel- Sonderpreise!

Fleischwaren.

Im Ganzen
Blutwurst Pfd. 0.60
Hausm. Leberwurst . . . Pfd. 0.85
Fleischwurst Pfd. 0.90
Westf. Kochmettwurst Pfd. 1.10
Brschw. Mettwurst . . . Pfd. 1.25
Thüring. Cervelatwurst Pfd. 1.50
Teewurst Pfd. 1.50
Corned Beef Pfd. 1.10
Schinkenspeck Pfd. 1.35
Westf. Dörrfleisch . . . Pfd. 1.15
Preßkopf Pfd. 0.95
Lachsschinken Pfd. 2.05

Kolonialwaren.

Tafel-Reis Pfd. 30, 26, 20 Pf.
Graupen Pfd. 17, 14 Pf.
Hafergrütze Pfd. 22 Pf.
Haferflocken Pfd. 22 Pf.
Faden- u. Bandnudeln Pfd. 34 Pf.
Hartgries Pfd. 22 Pf.
Neue Grünkern Pfd. 35 Pf.
Neue Linsen Pfd. 30, 25, 20 Pf.
Neue Erbsen Pfd. 20 Pf.
Gesch. Erbsen neue Pfd. 24 Pf.
Neue Perlbohnen . . . Pfd. 18 Pf.
Malzgerste Pfd. 18 Pf.

Globus-Bouillon-Würfel 10 Stück 18 Pf., 100 Stück 1.70

Käse.

Edamer Pfd. 1.—
Brie-Käse Pfd. 90 Pf.
Tilsiter Vollfett . . . Pfd. 90 Pf.
Camembert Stück 30 Pf.
Rahm-Gervais Stück 23 Pf.

Neue Fisch-Konserven.

Oelsardinen Dose 57, 45, 33 Pf.
Appetitsild Dose 38 u. 60 Pf.
Oelsardinen in Tomaten-Sauce
Dose 60 Pf.
Fisch-Pasten Tube 28 u. 45 Pf.

Frische Frankfurter Würste . . . Paar 26 Pf.
Pommersche Gänsebrust Pfd. 1.90

Verschiedenes.

Pumpnickel i. Sch. 3 Pak. 23 Pf. | Salzgurken . . 2-Ltr.-Dose 1.05
Kondensierte Milch Dose 45 Pf. | Pfeffergurken
Freiburger Bretzeln Pak. 15 Pf. | 2-Ltr.-Dose 1.15
Friedrichsd. Zwieback Pak. 12 Pf. | 4-Ltr.-Dose 1.30

Frisch gebr. Kaffee, kräftig und rein schmeckend,
Pfd. 1.90, 1.75, 1.55, 1.48

Neu aufgenommen: **Bonnefelds Tee**
in 1/4, 1/2 und 1-Pfd.-Paketen.

Nur soweit Vorrat.

K 177

Julius Bormass

Nervenleiden Rheumatismus

Magen- u. Darmkrankh., Leber- u. Nierenleiden, Gallens ein- und Zuckerkrankh., Gicht, Ischias, Blasen- u. Harnsteine, Nasen-, Hals- und Luftröhrenkatarrhe

Nervenschwäche
der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und Geschlechtsleiden, auch alte und schwere Fälle, beh. m. Erfolg ohne Berufstör. seit 22 Jahren.
Franz Malech, Kaiser-Friedrich-Ring 92
Inst. f. Natur- u. el. Lichttherapie, Elektrotherapie, Bräuterkur etc. Gründl. u. schmerz. Heilverfahren 9—12 u. 3—8 Uhr, nur Wochent.

Ulster, Paletots, Capes, Joppen, Herren- u. Knaben-Anzüge, Hosen u. Westen
empfehlen in grosser Auswahl zu billigen Preisen „Kleiderhaus Westend“, D. Birnzweig, Wellritzstr. 12, Ecke Helenenstr.

Heute Samstag, den 16. November, findet

Grosses Gans-Essen

im
„Wiesbadener Hof“, 6 Moritzstrasse 6,

statt, wozu freundlichst einladet

Inh. Xaver Hirster.



Ich sage Ihnen

ein für alle Mal

daß ich nachmittags bei jedem Wetter von 1/2 4 Uhr ab mit meiner Gemahlin im **Café Orient** unter den Eichen zu treffen bin, dort ist täglich **Prima-Konzert** und gibt es guten Kaffee und Kuchen.
Schluss!!!

Neu eröffnet!

Mainz.

Neu eröffnet!

Altdentscher Weinteller

Leichhof 17, hinterm Dom.
Eingang Seiliggrabgasse.

Weine erster Firmen. :: Zivile Preise.

Inh. Josefne Dörmges.

Hotel Erbprinz

Mauritiusplatz.

Sonntag, den 17. November:

Diner à 85 Pf.

Königin-Suppe
Junge Gans mit Rosenkohl
und Kartoffeln
Dessert oder Kompott.

Diner à Mk. 1.35.

Königin-Suppe
Filet-Beefsteak, garniert mit jungen
Gemüsen
Junge Gans mit Salat od. Kompott
Dessert.

Restaurant Göbel,

Friedrichstraße 31.

Heute Samstag

Mehlsuppe

Zum Himmel,

Röderstraße 9.

Heute:

Mehlsuppe

wozu freundl. einladet H. Möllinger.

Rheing. Gaisparmännchen, f. Frische,
Zentner 25 Mk., auch in H. Meng. zu
verf. Lannstraße 6, Hausmeister.

Reise, Schiffs-, Kaiser,
u. Handkoffer, auch in Leder, billig
zu verk. Kungasse 22, 1.

Ein Urteil!

Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen mitteilen, dass der bei Ihnen gehaupte Morion-Füllhalter in jeder Hinsicht ein ausgezeichnetes Fabrikat ist. Ich bin sehr zufrieden damit.
J. Flach.

Verkauft bei:

Carl Koch

Ecke Michelsberg
und Kirchgasse.

Tafelfabrik Klein, Kitzingen

(Gegründet 1843)

Vertretung und Niederlage:
B. Hahnesand, Mainz, Dingerstraße 6, Telefon 1186,
empfiehlt sich bei Anschaffung von
trocknen und ovalen, in allen Größen, bei meisteistiger Ausführung, prima Material
und billigsten Preisen. Erste Referenzen zu Diensten. F 47

Moderne Herren-Anzüge,

Häuser u. Hosen billig zu verkaufen
Marktstraße 8, 2 L., Ecke Mauergrasse.

Dreiarmlige Gaskrone,

Petrol-Ofen umständlich bill. Ausf.
9-11 Uhr, Bietenring 5, 1 links.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Bfg., in davon abweichender Satzform 20 Bfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Bfg. von Bfz.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Ag. tücht. Arbeiterin sofort gef.
Friedr. Weichstraße 38.
Tücht. Mod.-Arbeiterinnen
gesucht Dörmgrasse 13.
Jüngere Köchin per sofort gef.
geg. gut. Lohn Wiesbadener Allee 66
(Ecke Schillerstraße, Adolfshöhe).
Tüchtiges Weibsmädchen
für kleinen Haushalt gesucht. Zu
erfragen Weberstraße 15, 3.
Superf. Mädchen für Haushalt
gesucht Rheinstraße 60, Part.
Einfaches Mädchen
gesucht Grabenstraße 28.

Saub. fleißiges Alleinmädchen
für kleineren Haushalt verlangt
Schwalbacher Straße 8, 1.
Mädchen für Haus u. Küche
gesucht Kerkstraße 7.
Kräft. Köchenmädchen gesucht.
Lohn 30 Mk. Zu melden mit Zeug-
nissen Spiegelgasse 4.
Brav. fleiß. Mädchen zum 1. Dez.
gesucht Schwalbacher Straße 5, 1 L.
Braves Mädchen
gesucht Sedanplatz 9, Part.
Hausmädchen,
das schon in Herrschaftshäusern ge-
dient, zum 1. Dez. von Hinderl. Ehe-
paar gesucht Rheinstraße 108, 3.
Tüchtige Putzfrau gesucht
Frankenstraße 26, Part. B29027
Hausmädchen, welches nähen
u. bügeln kann, per sof. od. 1. Dez.
gesucht Wiesbadener Allee 66, Ecke
Schillerstraße (Adolfshöhe).

Ein bejahrtes Mädchen
zu älterem Ehepaar gesucht Schwal-
bacher Straße 55, 2. Bb. Part.
Zuv. Monatsfrau od. Mädch. v. 8½
bis 1½ gef. Lohnstraße 4, 3 links.
Ag. saub. Putzmädchen f. 1. Dez.
gesucht Kerkstraße 33, 1 rechts.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Hotel sucht
für Bureau jungen Mann mit schön.
Sandschrift. Offerten unter G. 488
an den Tagbl.-Verlag.
Bekleidung sofort gesucht
Drogerie, Moritzstraße 45.

Gewerbliches Personal.

18-20jähr. kräft. Burche v. Lande
gesucht Frankfurterstraße 25, P. B29045
Ordentlicher Junge
für leichte Befolgungen gesucht.
L. Fehlbender, Langgasse 24.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tücht. Köchin sucht Aushilfe,
kocht bei Soupers u. and. Festlich-
keiten. Albrechtstraße 12, 1.
Ehrl. Frau sucht für nachm. od. abds.
Wesch. a. Spül. in Rest. od. Birtsch.
Befehlsstraße 20, Part. B29031

Köchin sucht Aushilfe,
od. für d. ganz. Tag. Weberstraße 3, 1.
Aushilfe sucht saub. Frau v. 11 Uhr
ab. Schiersteiner Straße 20, Rth. P.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Gärtner, 27 Jahre alt,
Soldat gew., gesteht auf gute Zeugn.,
sucht Stelle als Privatgärtner. Selbst.
ist auch mit Zentralheizung ver-
traut. Offerten unter J. 156 an den
Tagbl.-Verlag.
Hausverwalterstelle sucht Walter
u. Radierer. Rep. u. Belg. 16, wird
übern. Offert. u. P. 155 an Tagbl.-
Büro, Bismarckring 20. B29075

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Suche für mein Spezialhaus tücht.
branchenbunde
Verkäuferinnen.
Heinrich Reich, Kirchgasse 52.

Verkäuferin gesucht.

Eine mit der Branche durchaus
vertraute erste Verkäuferin, die das
Einrichten von Öfen versteht, von
einem großen Spezialhaus in einer
Universitätsstadt am Rhein bei hoh.
Salair per Januar gesucht. Offert.
u. M. 885 an D. Frenz, Mainz, F51

Tüchtige Verkäuferin
für Schweinefleischerei gesucht.
Frenz Pauli, Röderstraße 38.

Gewerbliches Personal.

Superf. Kinderfräulein,
nicht unter 25 Jahren, zu 2 Kindern
von 5 u. 7 Jahren gesucht. Offerten
an Frau Kitzling, Hauptbahnhof-
Restaurant, Mainz. F 50

Einfache gewandte ältere
Hausmädchenin gesucht
in frauenlosen ländl. Fabrikhaushalt
für alle Hausarbeiten u. Kochen.
Näheres mit Zeugnisabschriften unter
H. 60 an den Tagbl.-Verlag.

Zu möglichst baldigem Eintritt ge-
sucht eine gute, selbständige
Köchin
in kleinen herrschaftl. Haushalt bei
einzeln. Dame. Näheres zu erfragen
im Tagbl.-Verlag. Mh

Gesucht für sofort tücht. Köchin

für das Köchen eines großen Ge-
schäfts in Frankfurt a. M. (zirka
200 Mittagessen). Es wird nur auf
eine Kraft rekrutiert, die schon
selbständige Stellungen in großen
Wirtschafsbetrieben bekleidet. Off.
mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf
u. A. 57 an den Tagbl.-Verlag. 1881

Junge Mädchen
aus achtbaren Familien als
Koch- u. Lehr-Damen
gesucht.

Bezugspreis nach Nebereinkunft.
Ankunft erzieht Oberin des Sana-
toriums Rotes Kreuz, hier.

Geb. Fräulein,

ev. gep. Kindergärtnerin, zu vier
Kindern zum 1. Dez. gesucht. Frau
Dr. Wöring, Friedrich Lang-Str. 11,
an der Weinbergstraße.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Strebsame Herren,
auch solche, die ihren Beruf wechseln
wollen, finden bei einer der größten
europäischen F50

Versicherungsgesellschaft
nach erfolgreicher fachmännischer Ein-
arbeitung

festen Anstellung,

entsprechend ihren Leistungen. Off.
u. D. 489 an den Tagbl.-Verlag.

Vertreter für Reichen sucht F 144

P. Gollter, Breslau 129.

Gewerbliches Personal.

Junge Männer
als **Konditor-Volontäre** gesucht.
Kaiser, Bismarckring 25.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Intell. Dame,
reprä., geschäftstüchtig, mit Bureau-
u. Verkehrs-Praxis, Sprachkundig,
sucht Vertrauensstellen; würde sich
ev. an gutem Unternehmen beteiligen
oder kleine übernehmen. Off. unter
B. 490 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. selbst. Verkäuferin,
engl. u. franz. sprech., sucht St. als
Verkauf, Filialleit. od. ähnl. Posten.
Off. u. M. 490 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Jung. Fräulein, aus bess. Familie,
sucht sich in fein. Damenkonfekt. weit.
auszubilden. Dieselbe war schon
mehr Jahre in d. Branche tätig.
Nur erfl. u. Altes gew. Off. u.
B. 7320 an D. Frenz, Mainz. F51

Dist. Dame,

beste Refs., möchte Damen Kunden-
weise Gesellschaft leiten, evtl. vorles.
Off. u. M. 475 an den Tagbl.-Verlag.

Welt. geb. Fräul., w. mehr. Jahre
den Haush. e. alt. Herrn selbst. führte,
f. St. in fl. i. Haush. b. alt. Herrn.
Off. u. L. 681 an Ann.-Expd.
Str. 6, Braß, Frankfurt a. M., Seit 111.

Ag. Mädchen,

welches bisher nur in besserem Hotel
serviert, wünscht die feine Küche zu
erlernen. Offerten unter A. 61 an
den Tagbl.-Verlag.

Servierfräulein

(Süddeutsche) wünscht die feine Küche
zu erlernen. Off. u. A. 62 an den
Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tücht. junger Mann,
20 Jahre alt, firm in d. Kolonialw.,
Delikatessen, Wein- u. Fischbranche,
sucht zum 1. Dez. 12. evtl. auch zur
Aushilfe für Weihnachten. Stell. als
Verkäufer oder Kassier. Gef. Ang.
u. B. 488 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. Korrespondent
für Deutsch, Franz., Ital. u. Engl.
Kenntnisse im Ausl. erworb. Steno-
graph., sucht Stellung. Offert. unt.
B. 489 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Chauveur,

Nachmann, mit pr. Zeugn. u. Empf.,
sucht sofort od. später Stellung. Off.
unter B. 490 an den Tagbl.-Verlag.

Der Roman.

1503

Samstag, 16. November.

1912.

Das Ohr des Dionysius.

Wachstum verboten.

Kaorntina! Eben Italiens — herrliches, landschaftliches Kleinod ganz Italien — wie verheißt ich, daß lange Angelfischen und Planke in deinen Raimen hairen, unter deinen Wimpernbäumen die langen Wintermonate verbringen! Ein Bergdörflein, rein (für süditalienische Vergriffe ideal rein), gelisch und noch nicht auf den Maubau in der Fremdenindustrie dressirt, die lange Hauptstraße mit hübschen Läden voll heimischer Kleinum-Gegenstände, elektrisch beleuchtet, Villen und Hotels; ein Unterlaufen oder Chamonix in Winkeln untermischt hier oben nach den Schreden des Meffinas. Die Herbstsonne ist in dieser Höhe von 5000 Meter schon so ertrauen man freut sich der Kar-

„Wird sie ihn doch vergessen nach vierzehn Tagen“, sagte Andreas vernünftig zu seiner Frau Erisebet auf der Godelrepp, als wir schlafen gingen.

An der Meerenge von Messina, die wir am Nachmittage von Reggio bis Villaao zu durchfahren hatten, geht es mitunter etwas lebhaft her. Der gute „Kederer Gauder“ legann mit seinem vollen Schwergewicht eine Art Bärenanzug, bewegte sich hin und her und vertrieb alsobald die Tannen, zur Sicherheit in die Horizontallage ihrer Kabinenbetten. Auf Deck sah nur die Wiener Großmama und härtete für irgend ein Einfall ein Gähnen. Nagu Andras, der wiederholt erzählte hatte, daß ihm kein Sturm etwas mache und daß er immer nur frische Luft brauche, lag tief in einem rocking-chair, und sein ionis so karmelitarisches Gesicht war fast wie eine weiße Aste. Die übliche Diskussion in solchen Fällen, wie die Seefrantheit zu vermeiden sei, forderte die verschiedensten Rathschläge auf.

„Man muß tief denken, den Geist wahr beschlügen und die Augen zum Himmel richten, hat man mir empfohlen“, sagte Georg Wibron, der selbst so gut aussehend, daß er die Empfehlung kaum zu befolgen brauchte. Trotz der geringen Sympathien, die Noxy ihm befreundete, konnte man konstatiren, daß der Getreidegeschändler sein Rezept sogleich ausprobierte, den Blick emporrichtete und scharf zu denken versuchte. — „Wenn das Salz nur rollt, geht es noch“, meinte der napolitanische Briefmarkenhändler, „aber wenn es auch gleichzeitig den Vängstanz beginnt, wie jetzt, dann kenne ich mir noch ein Barometer: meine Nigurre. Vertrage ich das Manden nicht mehr, dann ist's aus.“ — „Es fühlt sich doch noch niemand von der Serren seckraus!“ fragte die Wienerin. — „Wir warten ab, wie lange es noch dauert“, antwortete der Pariser, schon etwas kleinlaut. — „Nun, dann kann ich den Serren aus alter Erfahrung raten, den Wogen nicht leer werden zu lassen — Gungers Anfang von Schwäche. Hier würde die Liebeswürdigkeit haben, der Großmann einen See nebst Vintur und Wot zu bestellen?“ — Nur der Wünderer zeigte sich sofort anlant. Er erklärte bald wieder mit einem Seckierbreit und dem Gewinnfischen, das er selbst aus der Kühle geholt hatte.

„Wo ist der Hiesel von Cameriere?“ erkundigte sich Rapp, der offenbar auch den zweiten Rat sehr befolgt hätte, da ihn das Denken nicht so sehr machte und ihm eine Bissarie, die er mühsam angestreift und so gleich wieder der aller Vord geworfen hatte, keinen guten Barometerstand angezeigt zu haben schien. — „Unauffindbar — schläft wohl in irgend einer Ecke“, antwortete Vibron verbindlich, „aber wenn Herr Rapp etwas wünschen sollte, kann ich ja. . . .“ „Danke!“ — „Es freut brummig zurück, „kann ich schon selbst. . . .“ — Es trat eine peinliche Stille ein. Man sah, daß Rapp sich zu erheben versuchte, aber Gefürchtungen hielten. Einige Zeit verging, während die Wirthschaften fest ihre Scham

250 Meer schon zu ertragen; man freut sich der glänzenden Bewand, des blauen Meeres; drunten, der grünen Gärten am Abhang und der dunkelvioioletten Berggipfel, die dem Gähntling, dem Ätna, vorgelagert sind. Wie sie paradoxal ununterbrochen ihren Rand ausstößt, die schneebedeckte Kuppe dieses Unholzes, der die wunderbare Mittelmeerinsel nach keiner Saime bald hier, bald da vernimmt! Und trüben überragt das friedliche Kaornina in dreifacher Höhe ein Corajenenfahel, mächtig aus Zeiten das noch ältere griechische und römische Theater, weltbekannt, weil seine Bühne und seine forintheischen Steinspielfelder die besterhaltenen von allen aufweisen. Überbleibsel dieser Art sind, daran erinnert, daß Epistelen zu allen Zeiten der Geschichte vorkommen war — die großartige, tragische Schönheit des Eilands erklärt, warum Homer es zum Schauplatz erwählte, wo seine Götter ihre größten Wunderthaten überluben und beim Wettergöttern noch in der Meer-ergasse Cyclus und Charydis i kessieren hielten!

Der baradiesche Ort schien auch auf die Saaten unseres im Grunde gutmüthigen Ungarn vorteilhaft einzuwirken. Als die ganz weiß umförmte Mühlkasselle Taormina abends auf dem Gaubolab ihre flotten Märche blies, da man das Rationalste des 20. September feierte, hatte er sich schon mittels feuriger Landweine in eine so gebobene Stimmung versetzt, daß er selbst über die Gültigkeit seiner Grasse schmunzelte, die sich auf der Soliterrasse resolut eine Rische ebten Mündener Gofbraus & drei Lire beflachte, angeblich, um sich den Wagen vom Paprika zu kurieren! Als dann die Mühlkasselle abmarfchirt war und nur noch aus den Gärten unter und über uns Mandolinenkänge und frische Männerstimmen vernembar waren, als der Mond sich tausendfach im tiefstehenden Meer spiegelte und in alle arinen Galmenbüsche hell hineinleuchtete, während nur einige Seemannsdungen um das Teatro Greco in undurchdringlichem Dunkel gedheimißvoll alte Mythen biiteten — da schwing unser Geylander: haunend, wahrhaft im Drame dieser Natur blüchen wir lange, lange von der Terrasse über die weite Pächungsschaft hin. Grasse hatte eine Traue der Währung im Auge — ihr Georg, blond, stark und schön, schenkte neben ihr in der Präfura.

[illegible]

„Grenzener“ Woman von Stiefeln u. o. d. (Reipzig, Verlag von Friedrich Vieweg.) In eine recht vergnügte und bequeme Gesellschaft führt uns der Verfasser ein, der hier das Zusammenleben in einer kleinen, kolonialen Gesellschaft des Grenzlandes mit freidem Quinore, grauer Wilder, fehen freilich auch nicht, aber es übernimmt doch die heitere Gesellschaft, die vielleicht manchmal etwas recht hoch angestrichelter drolliger Mangel treiben hier ihr Geheiß, und eine recht vergnügte, bei aller Reizung, aber die Vergnüge zu haben, doch geringere Abhängigkeit recht im Mittelpunkt der Geschichte, die hier als unterhaltende und anregende Lektüre durchaus geeignet können.

[illegible][illegible][illegible]

„Deutsche Randian.“ Aus dem Inhalte von Heft 2 und der Inhaltsangabe haben wir hervor den Beginn der idyllischen Novelle von Ernst Zimmer: „Die Waldbräuten“ sowie den Schluss von Ernst Salus' erregender Erzählung: „Die Wiedung des Toies Langer.“ Ein Urmaler bringt neue Mittheilungen über „Gottfried Keller und das Wunder des Doms in Berlin“; die Ausgrabungen der Katakomben in Rom berichtet Federico Bernini; über die „Gemeinpolizei auf dem Wiener Markte“ noch August Journeir weitere interessante Einzelheiten zu erzählen.

„Südliche Monatshefte“ (München). Das November-Heft bringt die Fortsetzung von Heinrich Heibers Wagners-Erzählung „Silbo e Gelo“, ebenso die von Fritz von Straub und Torquato glänzender Schilderung des Münchener Friedhofes. Heinrich von Geisinger und Sophie von Quenstedt bringen neue Erzählung: Karl Theodor v. Dangel erzählt weiteres über das Leben seines Großvaters, des Geheimraths Güter Siegel. Ferner finden wir interessante Briefe von Dr. v. Gmeier-Glöttbach, weitere handschriftliche Karl Stauffers. Alfred Hoyer denmalt nicht nur den lebensvollen Rumpertor Carl Stobes in neuer, eigenartiger Beleuchtung u. v.

[illegible][illegible]

„S a n g s“. Gräfliche Hofmonatsheft für deutsche Kunst und Politik, München. Der neue Jahrgang erscheint in kleinem, wohl bemauertem Format. Die drei ersten Hefte eröffnen der lehrreiche Artikel von Emil Reichen: „Der Niedergang der deutschen Landesherrschaft“. Mehrere Aufsätze und Notizen für den engeren Zusammenhänge Deutschlands und Nordens; der Roman von v. Goltz: „Die Gänger hinter dem Vorhang“, kommt vielversprechend. Dr. Franz Vopel würdigt die Betheiligung des Reichern Marfchall v. Goltz, Freiheit und Lachen über Wonnemacht, Geschehen von Stachel spricht offen von dem großen Kollen zwischen Juden und Christen usw.

„K e n i n“ (Zenien-Verlag, Leipzig). Diese vornehmste und eleganteste Monatsheft für Literatur und Kunst hat ihren 5. Jahrgang begonnen. Das Heftoberste ist als besondere Sonstige Schneider-Nummer vor allem diesen Künstler genannt, dessen besten Bedeutung Dr. Robert Gornowg orientiert, dessen besten treffliche Illustrationsproben erläutern. A. Borat bringt eine Fortsetzung seines Aufsatzes über den überkommenen der Ehren, Glorreich, Aben und Streichen. Dr. Robert Gornowg, Dr. Goltz, Giegemann, Wilhelm Wolke, Hugo Schen haben tiefenstehende aufsteigende Aufsätze beleuchtet, und die Einzelhefte stehen nach auf der hohe künstlerischen Betrachtung. Besonders das verdient die solche Ausstellungen der Zeit.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“.

Abend-Ausgabe erscheint von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preisnehmer-Auf:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtkosten. M. 2.— vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, welche die „Wiesbadener Tagblatt-Hand“ abgeben. — Bezugs-Verhältnisse nehmen entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Tagblatt-Hand“, in allen übrigen Städten die Buchhandlungen, welche die „Wiesbadener Tagblatt-Hand“ abgeben. — Bei wiederholter Abnahme unterbreitet der Abonnent ein besonderes Preisverzeichnis.

Abend-Ausgabe: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblattes: Berlin SW., Teltower Str. 16, Fernsprecher VI 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorbestimmten Tagen und Wochentagen wird keine Gebühr erhoben.

Samstag, 16. November 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 539. • 60. Jahrgang.

Das Gesetz über den Verkehr mit Leuchtöl.

Der Entwurf des Gesetzes über den Verkehr mit Leuchtöl sowie die diesem beigegebene allgemeine und besondere Begründung sind nunmehr veröffentlicht. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schildert die Veröffentlichung des Vorlaufs des Gesetzesentwurfs und seiner außerordentlich umfangreichen Begründung zu den einzelnen Paragraphen eine eingehende Erörterung an leitender Stelle voraus. Diese gibt über den Gesetzesentwurf, dessen Grundgedanken wir in der Morgen-Ausgabe bereits erörterten, ein gut orientierendes Bild; wir teilen die Veröffentlichung der „Norddeutschen“ daher unten mit. Die grundlegenden Bestimmungen des wichtigen Gesetzes, das mit der ersten Etatslesung den bedeutendsten Beratungsgegenstand des Reichstags vor Weihnachten bilden wird, sind ja schon bekannt. Es sei recapituliert, daß zwar grundsätzlich die Einfuhr, die Herstellung und der Großhandel mit Leuchtöl dem Reich zustehen soll, daß aber der Bundesrat ermächtigt wird, diese Befugnis an eine Vertriebsgesellschaft bis zur Dauer von 30 Jahren zu übertragen. Und diese Form wird ja dann auch gewählt werden. In den Erläuterungen des Regierungsbüros wird besonders auf die Bestimmungen hingewiesen, die es verbieten sollen, daß die Aktien nicht etwa in die Hände einer dem Unternehmen gegenüberstehenden Kapitalmacht geraten. Es wird Sache der Nachwelt sein, zu untersuchen, ob diese Bestimmungen ausreichen. Sympathisch wirkt die nochmalige scharfe Hervorhebung, daß der Entwurf nicht eine Verbesserung der allgemeinen Finanzlage bezweckt, sondern zur Erfüllung von Aufgaben dienen soll, die den minderbemittelten Klassen zugute kommen. Vornehmlich wird hierbei die Erhöhung der Beihilfen für Kriegsteilnehmer genannt — ein sehr lebhafter Wunsch des Reichstags — und ferner geplante Aufwendungen für Zwecke der Arbeiterversicherung. Besondere Vorlagen sollen diese erstrebenswerten Ziele regeln. Es ist unverkennbar, daß die Verwendung der Mittel für diese Zwecke dem Gesetz viele Sympathien erwecken wird. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt also:

Das Gesetz enthält zunächst in den §§ 1 bis 4 die Grundlagen der vorgesehenen Regelung. Grundsätzlich soll die Einfuhr, die Herstellung und der Großhandel mit Leuchtöl dem Reich zustehen. Der Bundesrat wird aber ermächtigt, diese Befugnis an eine Vertriebsgesellschaft zu übertragen, und zwar bis zur Dauer von 30 Jahren. Die Satzung dieser Vertriebsgesellschaft sowie jede Änderung bedarf der Zustimmung des Reichskanzlers. Die Vertriebsgesellschaft wird der Aufsicht eines Reichskommissars unterstellt, der berechtigt ist, an den Sitzungen des Aufsichtsrats und an den Generalversammlungen teilzunehmen, von dem Vorstand und dem Aufsichtsrat jederzeit Berichte zu verlangen, Einsicht in die Bücher und Schriften der Vertriebsgesellschaft zu nehmen, sowie auf ihre Kosten aus wichtigen Gründen eine Generalversammlung einzuberufen. Daneben wird ihm insbesondere für den Bezug von Leucht-

öl ein Vetorecht eingeräumt dahin, daß die Vertriebsgesellschaft die Zustimmung des Reichskommissars einzuholen hat bei jedem Lieferungsvertrag von mehr als 50 000 Tonnen für das Jahr und ferner bei jedem Bezug von einer Handelsunternehmung, die nicht Produktionsunternehmung ist, um auf diesem Wege die Bildung besonderer Zwischenhandelskonzerne auszuschließen.

Den Einfluß auf die Vertriebsgesellschaft sichert sich das Reich insbesondere durch die Bestimmung des § 4 des Gesetzes. Zunächst wird für Sorge getroffen, daß die Aktien nicht etwa in die Hände einer dem Unternehmen gegenüberstehenden Kapitalmacht geraten. Es wird daher das Aktienkapital in gewöhnliche und in Namensaktien zerlegt, und zwar mit der Maßgabe, daß auf die Namensaktien nicht weniger als die Hälfte der Stimmen in der Generalversammlung entfallen dürfen. Es werden zunächst ausgegeben 60 Millionen Mark Aktien, von denen 10 Millionen Mark mit fünfjährigem Stimmrecht als Namensaktien gestaltet sind. Die Namensaktien, die an inländische deutsche Gesellschaften verteilt werden, werden bei der Reichsbank hinterlegt, jede Übertragung bedarf der Zustimmung des Reichskommissars.

Sodann liegt eine weitere Sicherung für die Reichsverwaltung darin, daß die Wahl des Aufsichtsrats und innerhalb desselben die Wahl des Vorsitzenden sowie seiner Stellvertreter, endlich die Wahl des Vorstandes durch den Aufsichtsrat der Vertriebsgesellschaft durch den Reichskanzler unterliegen. — Über die Ausgabe von Schuldverschreibungen und außerordentliche Dotierungen des Reservefonds hat der Reichskommissar gleichfalls zu entscheiden.

In § 4 Ziffer 3 bis 5 finden sich diejenigen Bestimmungen, die den Schutz der Verbraucher vorziehen. Wie bereits in früheren Veröffentlichungen angedeutet ist, werden die zulässigen Gewinne der Gesellschaft und die zulässigen Anteile des Reichs für jeden einzelnen Viterpreis nach einer bestimmten Skala begrenzt mit der Maßgabe, daß, je niedriger die Preise sind, desto mehr Gesellschaft und Reich verdienen dürfen, und je höher die Preise sind, desto weniger. Nur der Gesellschaft einen kräftigen Anreiz zu geben, mit den Preisen herunterzugehen, wachsen die Gewinne mit den Preisen nicht in arithmetischer Progression, sondern ähnlich wie ein auf Zinseszinsen gelegtes Kapital.

Die Befugnisse der neuen Vertriebsgesellschaft sind genau umgrenzt. Einmal wird sie nicht umfassen die heimische Gewinnung von Mineralölen, vielmehr bleibt dieses Geschäft der privaten Produktion überlassen. Sie wird sich ferner nicht beziehen auf den Kleinhandel, sondern an die Detailisten als Strohkantwagen verkaufen, wo es not tut, auch als Tankanlage in Häusern. Das Kannegeschäft, das sich in den letzten Jahren eingebürgert hat, wird von der Gesellschaft grundsätzlich nicht erfasst. — Ihre ausschließliche Befugnis beschränkt sich ferner auf den Verkehr mit Leuchtöl. Unberührt bleiben dagegen die übrigen Mineralöle, insbesondere also Benzin, Gas- und Treiböl- und Sämeröl. Die Begründung legt ausführlich dar, daß es zwar an sich sehr erwünscht erscheinen möchte, auch das Benzingeschäft einzubeziehen, daß es

sich aber gegenüber der bereits eingetretenen Monopolisierung des Weltmarktes und wegen der stark entwickelten deutschen Raffinationsindustrie nicht durchführen ließe. Um die Gefahr auszuschließen, daß die Vertriebsgesellschaft etwa im Wege des freien Wettbewerbs das Geschäft in den übrigen Mineralölen an sich risse, ist in § 4 Ziffer 8 ein besonderes Verbot in dieser Beziehung ausgesprochen, von dem der Reichskommissar nur in besonderen Fällen Ausnahmen gestatten kann.

Zur Unterstützung des Reichskommissars ist ein Beirat von Sachverständigen in § 6 des Gesetzes vorgesehen, der mindestens einmal jährlich einzuberufen ist und Vorschläge über die Ausbildung der Vertriebsorganisation sowie Vorschläge über die Vertriebsgesellschaft zu begutachten hat, durch Beauftragte die Vertriebsgesellschaften auf ihre technische Verwendbarkeit prüfen kann und zu hören ist, bevor der Bundesrat besondere Qualitätsanforderungen für das von der Vertriebsgesellschaft zu vertreibende Leuchtöl festsetzt.

Der Übergang der bestehenden Unternehmungen in das Eigentum der Vertriebsgesellschaft und die dafür zu leistende Entschädigung sind in den §§ 7 bis 14 des Gesetzes geregelt. Grundsätzlich wird davon ausgegangen, daß dieser Übergang im Wege gütlicher Vereinbarung sich vollziehen wird. Nur für den Fall, daß diese nicht zustande kommt, ist ein Enteignungsverfahren vorgesehen, das auf der einen Seite eine schnelle Durchführung ermöglichen soll, auf der anderen Seite aber alle Rücksichten der Billigkeit nimmt.

Die Entschädigung für die bisherigen Unternehmungen besteht einmal in einer solchen für den Wert der übernommenen Anlagen, und zwar in vollem Umfang; der Wert wird festgestellt durch ein unparteiisches Schiedsgericht, in das die Vertriebsgesellschaft sowie die bisherige Unternehmung je zwei Schiedsrichter zu entsenden hat, während drei ständige Schiedsrichter der Präsident des Reichsoberlandesgerichts ernannt. Eine derartige Entschädigung für den Sachwert der Anlagen wird unter Umständen den berechtigten Interessen der Gesellschaften nicht voll auf Rechnung tragen. Es ist deshalb Sorge getroffen, daß auch darüber hinaus vom Bundesrat noch eine Entschädigung gewährt werden kann, falls die bisherige Unternehmung, insbesondere auf Grund ihrer Veranlagung zur Einkommensteuer, nachweist, daß ihr Reingewinn aus dem deutschen Geschäft im Durchschnitt der letzten fünf Jahre höher gewesen ist als 4 vom Hundert des für die Anlagen usw. zur Auszahlung kommenden Kapitals. Diese Entschädigung wird in erster Linie die Vertriebsgesellschaft zu leisten haben; soweit aber jene besondere Entschädigung für die Aufgabe des Geschäfts über 10 vom Hundert des Anlagewertes hinausgeht, können die Reichseinnahmen aus dem Gesetz herangezogen werden.

Für die Entschädigungsansprüche der Angestellten (§ 13) ist der ordentliche Rechtsweg vorgesehen. Die ganz überwiegende Anzahl der Angestellten der bisherigen Unternehmungen werden von der Vertriebsgesellschaft übernommen werden. Für diejenigen, die etwa zur Entlassung kommen, sind die Entschädigungsansprüche genau formuliert. Zunächst

Revue.

Konzert.

Auch das gestrige 4. Jalousiekonzert im Kurhaus wurde unter Herrn A. Schürichs Leitung wieder mit einer Orchester-Robustheit eröffnet. Angesichts einer solchen Robustheit und raschen künstlerischen Eingabe dürfen wir es der Musikdirektion nur dank wissen, daß sie „unseren städtischen Musikdirektor“ während der Zeit dieser Jalousiekonzerte von der Leitung der täglichen Abonnementskonzerte möglichst freizustellen sucht: zumal ja jetzt ein besonders engagierter „Kapellmeister“ zur Stelle ist, der sich beim Publikum der Abonnementskonzerte längst allgemeiner Beliebtheit erfreut. Ist die musikalische Hochzeit vorüber, so wird sicher der städtische Musikdirektor nicht säumen, auch in diesen Konzerten so oft als möglich zu dirigieren, schon, um mit seinem Orchester stets in innigster Fühlung zu bleiben. Einen Dirigenten, der den Jalousiekonzertbesuchern imponieren und zugleich Tag um Tag Unterhaltungsmusik leisten soll, — einen solchen Dirigenten gibt es in modernen Kunstleben überhaupt nicht; das hat uns die Erfahrung gelehrt und damit muß fortan gerechnet werden.

Die Robustheit, welche diesmal in Frage stand, war die „Liederkunst“. Zu einem Drama von Friedr. Gernsheim. Sie darf in ihrer Art als ein rechtliches Meisterwerk angesehen werden. Gernsheim — ebenso wie der gleichzeitige Ernst Ed. Laubert, dessen „Orchester-Vallade“ wir im Theaterkonzert hörten —; diese beiden haben wohl als die hervorragendsten

Vertreter der sogenannten Norddeutschen, speziell Berlinischen Nach-Romantik zu gelten; über die klassischen Traditionen verläßt sie nicht den lebendigen Zusammenhang mit der moderneren Zeitrichtung. Mit der poetischen Overtüre „Waldmeisters Brautwahl“ hatte Gernsheim zuerst die Aufmerksamkeit der musikalischen Welt auf sich gelenkt. Schon steht er an der Schwelle des Kreislaufes; aber wie frisch und jugendlich empfindet er noch heute! Seine Kunst liegt ihm nicht fern. Kraftvolle, ausdrucksreiche Themen sind in der neuen „Liederkunst“ kunstgemäß verarbeitet, der Aufbau ist groß gedacht und übersichtlich; bei glänzender Instrumentation wird das Werk zu prächtigen Steigerungen emporgeführt. „Zu einem Drama“: zu welchem — ist nicht gesagt. Keigerische Geldentwürde herrschen vor. Doch auch an lyrischen Akzentpunkten fehlt es nicht: einer der schönsten — der vom Chor der Soldaten vorgetragen, breit-melodische Melodie. Genug, die Musik scheint auf Grotesk und Bedeutsames vorzubereiten, und ist doch wiederum so fest in sich geschlossen und so leidenschaftlichen Schwüngen, daß sie selbst echt dramatisch wirkt. Sie fand unter Herrn Schürichs Leitung feinsinnige Ausdeutung und vorzügliche orchestrale Wiedergabe.

Das Konzert war diesmal durch ein sehr stilvolles, von keinen persönlichen Rücksichten oder Virtuosen-Eitelkeiten durchkreuztes Programm ausgezeichnet. Henri Marteau hatte den solistischen Teil übernommen: ein Geiger von der ernstesten Richtung; einer von denen, die sich nicht gern zum Publikum herablassen, das selbst vielmehr zu sich emporziehen trachten. Wie schön, wie klar und überlegen spielte er das Brahmsche Violinkonzert: gleich im ersten Satz war jede Effekthascherei im Vortrag verbannt; nichts rein dramatisch — eher manches etwas herb hingestellt; die weitgespannte Adagio veranlaßte

eigener Prägung. Das sanfte Pathos des Adagio, mit dem tief erfüllten Aufführung zum Schluß, atmete reine Empfindung; während die Schwierigkeiten des ungarisch angehauchten Finales dann auch die technische Meisterhaftigkeit Marteau's zu edelster Kunstäußerung anspornen! Weiterhin ließ uns der Solist die Bachsche „Giaccona“ hören: was die Soloviolone Schönes und Reiches hat, ist ja in diesem gewaltigen Variationen-Werk niedergelegt, und so kündete auch Herr Marteau Schönheit und Reichtum seines Instruments in Fülle, und an dem Feuer Bachschen Geistes konnte sich die Phantasie des Vortragenden immer neu entzünden. Das Publikum gab seiner Freude über die hervorragenden Darbietungen Henri Marteau's unerschöpflichen Ausdruck; wenn auch mancher Zuhörer heimlich jenem alten Musikhistoriker beigegeben haben möchte, der von „denen Giacconas“ meinte, daß „dergleichen Unfluthen allezeit mehr Erfüllung als Anmut gäben“.

Beethoven's 9. Dur-Sinfonie beschloß den Abend. Eine „Lustbarkeit“, die wohl jeder als „anmutig“ zugleich empfunden haben wird. Ist doch diese Sinfonie ganz nur der Freude geweiht. Nach der vom Dirigenten prachtvoll herausgearbeiteten Einleitung brauchte das erste „Allegro“ in voller Majestät dahin. Im melodie-trunkenen „Adagio“ erfreute das Orchester durch innerlich besetzten Ton; lebensvolle Freude wallte in der Durchführung des „Scherzo“ und alle Geister der Laune und des neckischen Humors schienen im „Finale“ wachgeworden: es flog in elementarster Schelle vorüber: ein Zeitmaß, wie es eben nur bei unseren virtuosen geschulten, modernen Orchestern — die Kapellpelle gehört dazu — möglich ist: voll glühender Wirkung. Das Publikum lobte dem Dirigenten Herrn Karl Schürich und dem Orchester durch stürmische Beifalls-Ovationen.

O. D.

Sprechstunde der Redaktion: von 10 bis 11 Uhr in der politischen Abteilung
von 10 bis 11 Uhr

Konsumverein für Wiesbaden u. Umgegend

(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht).

Gemäß §§ 28—30 unseres Statuts findet die:

ordentliche General-Versammlung

am Sonntag, den 24. November d. J., nachmittags 3 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Wellenstraße 49, statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr
 - a) des Vorstandes,
 - b) des Aufsichtsrates,
2. Genehmigung der Bilanz und Beschlussfassung über die Verteilung der Reinerübrigung,
3. Erwahlen für den Aufsichtsrat,
4. Statutenänderung,
5. Anträge.

Anträge sind bis spätestens 22. November, mittags 12 Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen.

Der Aufsichtsrat des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend. E. G. m. b. H.

NB. Kinder haben keinen Zutritt.

Heinr. Karl, Vorsitzender, Gießenausstraße 3.

B23064

Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.

Sonntag, 17. Novbr. 1912, nachm. 4 Uhr,
im großen Saale der „Wartburg“:

1. Vereins-Konzert.

Leitung: Herr Rgl. Kapellmeister Prof. Franz Mannhardt.
Solisten: Fräulein Frieda Schmidt, Königl. Opernsängerin von hier und Herr Prof. Oskar Brüdner, Königl. Konzertmeister und Großherzoglich. Kammerorganist von hier.

Eintritt nur gegen Vorzeigen der Mitglieder- und Gastkarten.

Montag, 18. Novbr. 1912, abends 8 1/2 Uhr,
im großen Saale der „Wartburg“:

Wohltätigkeits-Konzert

zum Beiten des Wiesbadener Krippen-Vereins.

Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Professor Franz Mannhardt.
Solisten: Fräulein Frieda Schmidt, Rgl. Opernsängerin von hier und Herr Prof. Oskar Brüdner, Königl. Kapellmeister und Großherzoglich. Kammerorganist von hier. Chor: „Wiesbadener Männergesang-Verein.“
Parten im Vorverkauf (nummeriert er Play Mk. 3.—, nicht nummeriert er Play Mk. 1.—) in der Musikalienhandlung von H. Wolff, Wilhelmstraße 16 und in den Buchhandlungen von Moritz & Mühl, Wilhelmstraße 53, Carl Pfeil, Große Burgstraße 19 und S. Standt, Bahnhofstraße 6.

Quartett-Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 17. November 1912, abends punkt 8 Uhr, im Saale des „Turnvereins“, Hellmundstraße 25:

Konzert.

Leitung: Herr H. J. Veldkamp, Dirigent.

Mitwirkende:

Herr Franz Danneberg, Solo-Flötist des Städtischen Kurorchesters.
Herr H. J. Veldkamp, Bariton, Konzertsänger, Frankfurt a. M.
Am Klavier: Herr C. Altmann.

Nach dem Konzert: **Ball.** Leitung: Herr Tanzlehrer Jung.

Zu diesem Vereinsfeste laden wir unsere werten Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins und deren Angehörige freundl. ein.
Der Vorstand.

Sängerchor Wiesbaden.

Sonntag, den 17. d. Mts.:

Familien-Ausflug mit Tanz nach Erbenheim

Saalbau Adler (Mitglied Boschoek).

F 340

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Gesangverein „Liederblüte“.

Sonntag, den 17. November, von nachm. 4 Uhr ab (bei Mitgliebsbeiträgen) zum „Admersaal“, Elisenstraße 1, zur Feier d. Stiftungsfestes:

Unterhaltung mit Tanz,

wozu alle Tanzfreunde, sowie Gönner des Vereins einladen

Der Vorstand.

Wiesbadener Fußball-Verein.

Sonntag, den 17. d. Mts., veranstalten wir einen Ausflug nach Fohheim, Restaurant Wilhelmshöhe. Dortselbst finden humoristische Vorträge und kinematographische Vorstellungen statt.
In der angenehmen Umgebung. Ein Tafelst. begrüßen zu dürfen bedeutet Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

Bayern-Verein „Einigkeit“-Bierbräu.

Wir veranstalten Sonntag, den 17. d. M., von nachmittags 4 Uhr ab im Saalbau „Livoli“ ein:

Unterhaltung mit Tanz.

Aufstehen der Sanitäts-Truppe und Gesangs-Abteilung.
Zu recht zahlreichem Besuche, insbesondere unserer Landsleute, ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Straußfedern Manufaktur



Engros Wiesbaden, Detail

Friedrichstraße 39, 1,
Ecke Kengasse.

Federn, Reiber,
Hüte, Garnierstoffe
etc., etc., etc., etc.

Strauß- u. Marabout-Boas
Größtes Lager.

Wegen vorgerückter Saison
extra billige
Preise.

Deutscher Hof.

Morgen Sonntag,
den 17. November 1912:

Großes humorist. Konzert.

Eintritt frei. Eintritt frei.
Es ladet freunds. ein
J. B. August nach.
Der-ingsamer und Cole rel. Comp.
get. gettig ne n. Franz. S. Hard.

Restaurant Kaiser Wilhelm

Hellmundstraße 54.

Sonntag, den 17. November:
Großes Preisfesteln.
Gänse. — Enten. — Hasen.

Auf zur Klostermühle.

Sonntag, den 17. Nov.:

Enten-, Hasen- u.
Sahnekegeln.

Anfang 10 Uhr vormittags.

Weinrestaurant

Marmorsäulen.

10 Grabenstraße 10.

Seute u. morgen abends ab 6 Uhr an:
anerkannt gute Köcherei,
junger Gänsebraten, Hasenkeule,
junge Enten, gebrüht,
Hasenpfeffer, Kalbsbraten, sowie meine
reifehalt. Brühwürst. u. Abendkarte.
Kochungscholl Jean Michelbach.
Eigene Schlachtere.

Restaurant „Kaiser Adolf“

Wiesbadener Gemarkungs-Gemeinde.

Sonntag u. Sonntag:

Schlachtfest.

Sonntag u. Sonntag
u. Montag, wobei
reichl. u. Spezialkarte.
Alois Keller, Wiesbadener Str.,
früh. Etchbierhalle Str. 10, Wiesbaden.

Wiesbadener Gesellschaft



für bildende Kunst.

Dienstag, den 19. Novbr.,
abends 8 Uhr,

In der Aula der
Höheren Töchter-Schule:

Oeffentlicher Vortrag.

Prof. Dr. Georg Biermann-Berlin.

„Greco“
(mit Lichtbildern).

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 2 Mk. an der Kasse, sowie
in den Buchhandlungen von Feller & Gecks, Glsbert Noertershauser,
G. Römer u. Stadt. — Eine Anzahl reservierte Plätze à 3 Mk. (für
Mitglieder à 1 Mk.) ebendort. F 368

Kaufmännischer Verein Wiesbaden

E. V.

Dienstag, d. 19. November, abends pünktlich 8 1/2 Uhr,
im grossen Saale der Turngesellschaft:

Herbert Eulenberg

Vorlesung

eigener Dichtungen.

Eintrittskarten: Reservierter Platz Mk. 2.—, nicht-
reservierter Platz Mk. 1.—, sind im Vorverkauf zu haben bei
Walther Seidel, Zigarren Import, Wilhelmstrasse 56, und bei
Herrn Carl Werner, Kolonialwaren- und Delikatessenhandlung,
Bismarckring 2. F 413

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden.

Herr Prediger Georg Welker spricht am Sonntag, den 17. d. Mts.

„Ueber den Tod“.

Die Erbauung findet nachmittags pünktlich 5 Uhr im Bürgeraal des Rath-
hauses statt. Der Zutritt ist für jedermann frei. Der Vorsteher.

„Unter den Eichen“.

Restaurant Emil Ritter.

Jeden Sonntag
nachmittags
Eintritt frei! Eintritt frei!

Künstler-Konzert.

Zeit 49 Herbst's Wintergarten, Zeit 49,
Frankfurt a. M., vorm. Apollo-Theater.
Täglich ab 8 1/2 Uhr:

Die Original-Budapester

mit ihren sensationellen Schlager-Komödien.

Ab 11 1/2 Uhr im Au Palais de Danse:

Auftreten erstklassiger Tanz-Kapazitäten.

Eintritt frei! Eigene Salon-Kapelle. Eintritt frei!

Die ganze Nacht geöffnet. F 181

Großes Preisfesteln

Gänse, Enten und Hasen.

im Restaurant „Zum weißen Hühn“, 34 Bleichstraße 34,
morgen Sonntag, den 17. November, nachmittags von 3—11 Uhr.
vergesellschaft „Fortuna“.

Bahnhof-Restaurant „Eiserne Hand“.

Schlachtfest

heute Samstag und morgen Sonntag.

Ins.: H. Kraft.

Montag, den 18. November,

beginnt mein diesjähriger

Weihnachts-Verkauf

schwarzer und farbiger

Seidenstoffe

Blusen — Perl-Überkleider — Jupons — Echarpes etc.
zu reduzierten Preisen.Seidenhaus **M. Wittgensteiner** Langgasse 3.

Trinken Sie

Dienstbach's reine Ital. Natur-Rotweine.

Dieselben zeichnen sich gegen andere Ital. Rotweine durch Originalität, kleinen Alkohol- und grossen Extraktgehalt aus.

Natur-Brindisi Fl. o. Gl. 90 Pf., bei 15 Fl. 85 Pf., per Liter im Fass Mk. 1.—.**Natur-Montrone** Fl. o. Gl. Mk. 1.—, bei 15 Fl. 95 Pf., p. Liter im Fass Mk. 1.10.**Original-Bordeaux-Weine** Fl. von 90 Pf. an.**Deutsche Rotweine** v. 85 Pf. an. 1582

Bei Abnahme von 15 Fl. per Flasche 5 bis 10 Pf. billiger.

F. A. Dienstbach, Weinhandlung, Schwalb. Str. 7.

Oberhemden nach Mass

in allen Stoffarten unter Garantie für tadellosen Sitz.

Grosse Auswahl in weissen und farbigen Oberhemden mit festen und losen Manschetten von Mk. 4.— an
Nachthemden mit farbigem Besatz . von Mk. 3.50 an
Unterhosen, Kragen, Manschetten, Krawatten.

Weihnachts-Bestellungen erbitte mir rechtzeitig.

G. H. Lugenbühl,Inh.: C. W. Lugenbühl, Wäsche-Ausstattungen.
19 Marktstr., Ecke Grabenstr. 1. Gegr. 1747. 1800

Schnittblumen-Saison.

Beim Ebensen billig treffen fortwährend große Sendungen Schnittblumen ein. Nelken Dtd. 1 Mark, Ranunkel Dtd. 70 Pf., Narzissen Dtd. 25 Pf., Marquiten Dtd. 20 Pf., grösster Original- und Vellien 35 Pf., Mimosa Stiel von 5 und 10 Pf. an. Großer Umsatz, billige Preise.

Ebensen billig Gerderstraße 17, Ecke Luxemburgplatz. Telefon 3259.

!Achtung! Total-Ausverkauf!

Wegen anderweitiger Vermietung meines Ladens muss in kürzester Zeit mein enormes Lager geräumt werden. Um dies zu erreichen, verkaufe sämtliche Schuhwaren zu jedem annehmbaren Preis.

Es lohnt sich daher, selbst für späteren Gebrauch, den Bedarf zu decken, z. B. Beisp.: Weihnachts-Geschenke, Konfirmanden-Stiefel etc. etc. 1760

Stiefel für Herren, Damen u. Kinder, braun u. schwarz, Hausschuhe, Halbschuhe, Arbeiterschuhe, Gummischuhe spottbillig.

Schönfeld's Schuhbazar, Marktstrasse 25.

Ziehung 22. und 23. November Naturschutzpark- Geld-Lotterie

II. Serie.
6419 Gewinne. 230000 Lose.

Hauptgewinne Mark

100000**40000****20000****10000**

bar ohne Abzug zahlbar.

Lose à 3 M. Porto und Liste 30 Pf. extra.

Lose-Vertriebs-Ges., Berlin

N. 24, Monbijouplatz 2.

A. Mölling, Hannover-Berlin, Lennestr. 4.

Grüßl. Pianino,

wenig gep., f. 375 Mk. Schornhorst-

straße 19, 1. u. 2. St., Schulse, Marienst.

Der Versand der Christstollen

nach dem Ausland beginnt jetzt. Derselbe erfolgt in vorschriftsmäßigen Blechkisten und wird für tadellose Ankunft garantiert.

In der Blechkiste ist eine Abteilung vorhanden, die den Versendern ermöglicht, Geschenke beizufügen. Diese Präsentkisten werden auf Wunsch bei mir verlötet und vollständig postfertig gemacht.

Pakete nach China gebrauchen ca. 45 Tage,

" " Japan " " 30 "

" " Indien " " 35 "

" " Amerika u. den Verein. Staaten " 14 "

" " England gebrauchen " 4 "

" " Norwegen-Schweden " 5 "

" " Aegypten " 8 "

" " Süd-Westafrika " 35 " 1900

Die Versandkisten sind zur Ansicht in meinem Schaufenster ausgestellt.

Telephon **W. Maldaner,** Marktstr. 134. 34.

— Bitte morgen Sonntag mein Schaufenster zu beachten. —

Versandgeschäft.

Ein bereits eingeführter glänzend attestierter und gefachlich geschätzter Massen-Konsumartikel bietet je nach Bezirk ein Einkommen von

5—10 Tausende pro Jahr.Seine teuren Annoncen nötig, da laufende Nachbestellungen. Mindest erforderliches Kapital Mk. 1000.— Für jedermann geeignet. Offerten mit Angabe des disponib. Kapitals unter H. 1212 an **Hausenstein & Vogler, Frankfurt a. M.** P 83

Für Ball und Gesellschaft

empfehlen wir

Französische Perl-Überkleider

in Chiffon und Tüll mit Perl-Stickerei von Mk. 22.50 bis 75.—.

S. Blumenthal & Co.



Jackenkleider
Gesellschaftskleider
Paletots u. Abendmäntel
Blusen u. Röcke
Morgenröcke, Matinées
Unterröcke etc. etc.

Kleiderstoffe
Seide u. Sammete
Blusenstoffe
Ballstoffe
Halbfertige Roben
Theaterschals, Schürzen etc.

Montag, den 18. November,

beginnt der

Weihnachts-Verkauf

mit ausserordentlich billigen Preisen

in allen Abteilungen des Hauses.

J. Hertz

Langgasse 20.

Durch die jetzt in allen Abteilungen vollkommen sortierte Auswahl ist die **frühzeitige** Beschaffung des Weihnachtsbedarfs **im eigenen Interesse des kaufenden Publikums.**

Vergrößerungen
selbst nach d. ältesten Bildern
konkurrenzlos billig.
Bei mehreren Personen und
Gruppen kl. Aufschlag.

Gratistage

Vom 8. Novbr. bis 1. Dezbr.

Gesetzlich:
Sonntags ist das Atelier
nur von morgens 9 bis
mittags 2 Uhr
unausgebrochen geöffnet.

Wir machen unsere Kundschaft auf unsere **Weihnachtsgratistage** erg. aufmerksam und bitten, von diesem vorteilhaften Angebot schon jetzt Gebrauch zu machen, da wir vor Weihnachten keine Gratisbilder verabfolgen. Wir geben jedem, der sich in der Zeit vom **8. November bis 1. Dezember** bei uns, ganz gleich in welcher Preislage, eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw., auch bei Postkarten-Aufnahmen

Als Geschenk

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30x36 cm)

Aufnahmen abends u. bei schlechtem Wetter mit elektr. Licht.

Langjährige Garantie für alle Bilder auch bei Lichtaufnahmen.

Diese Gratisbeigabe eignet sich sehr für Weihnachts-Geschenke.

12 Visites
1.90
Mk.

12 Kabinets
4.90
Mk.

Samson & Cie.

G.
m.
b.
H.

12 Visites für Kinder
2.50
Mk.

12 Postkarten
1.90
von 1. Mk. an.

12 Visites
matt **4** Mk.

12 Kabinets
matt **8** Mk.

12 Viktoria
matt **5** Mk.

12 Prinzess
matt **9** Mk.

Wiesbaden — Gr. Burgstrasse 10 — Tel. 1986.

Ziehung am 30. November

XX. Badische Lotterie

Gesamtsumme der 4578 Gewinne Mk.

100000

Gesamtsumme der 100000 Gewinne

70000

Hauptgewinn im Werte von

10000

Lose à 1 M. (215 000 Lose)
Lose à 10 M. (21 500 Lose)
Porto und Liste 25 Pfg. extra.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft,
Berlin, Monbijouplatz 1.

H. Schweitzer
Wiesbaden.

54. Geschäftsjahr.

Motto: Kommt lasst uns den
Kindern leben.
Fried. Fröbel.

P. P.

Die Eröffnung meiner grossen **Weihnachts-**
Ausstellung in Spielwaren, ausgestattet mit
allen **Neuheiten der Saison**, zeige mit der Bitte
um geneigten Besuch ergebenst an.

Hochachtungsvollst

H. Schweitzer,

Grossh. Luxbg. Hoflieferant,

Erstes und ältestes Spielwaren-Geschäft am Platze,
Ellenbogengasse 13. 1904

Ein- und Verkaufs-Genossen-
schaft d. Vereins Wiesbadener
Fuhrwerksbesitzer

(Eingetrag. Genossensch. m. beschr. Haftb.)
übernimmt das **Ausfahren** von Bag-
gerladungen, als: Baumstämme, Kar-
zettel, Stöhlen, Koks, Bräuterei u. Baum-
materialien die Abfuhr von Schutt und
sonstige Aufträge unter billiger
Verrechnung. Auch werden Grund- und
Abbrucharbeiten unter fachmännischer
Leitung ausgeführt. **Bestellungen**
wolle man auf dem Bureau des
Vereins, Sedanstrasse 5, 1 (Tel.
Nr. 946), abgeben.

Ia Apfelwein

30 Pf. per Fl.

Borsd. Apfelwein

35 Pf. per Fl.

Apfelwein-Sekt

1.25 u. 2.50 per Fl.

Johannisbeer-Sekt

1.40 per Fl.

empfiehlt in bester Qualität frei Haus

Jacob Stengel,

Apfelwein-Kell. u. Schaumweinfabr.,
Sonnenberg-Wiesbaden.
Telephon 2639.

Großer Brennholz-Verkauf.
Knüppelholz, kurz geschnitten, groß
gep. St. 1.10 Mk., Scheitholz zum
Selbstkosten & 80 Pf. Auf
Wunsch ins Haus gebracht.
Lothringers Straße 29, Hofstetter.

300 Regenschirme
für Damen, Herren und Kinder, prima
Qualität mit schönen Stielen,
werden von jetzt bis Weihnachten mit
10 Prozent Rabatt verkauft.
Fritz Strensch,
Kirchgasse 50, gegenüber Blumenthof.

Storbflaschen
in allen Größen kaufen bei
Frz. A. Leissle & Co.
Chem. Produkte — äther. Öle,
Extrakte u. Farbstoffen-Fabrik,
Feinspritzgroßhandlung
Rübenheimer Str. 50. Tel. 3187.

**Hand- und
Reisetaschen**
in großer Auswahl.

F. Meinecke, Sattlerei,
Gradenstraße 9, 1717
neben Bäckereien.

Squamapur
beste Schuppen-Pomade
absolut sicheres Mittel gegen Kopf-
schuppen u. Haarausfall, à Mk. 1.— bei:
Drogerie Gratz, Lange, 23, Ferd.
Alexi, Ed. Brecher Nachf.,
Ernst Kock, Bruno Backe.

Bei jeder Bitterung macht
Albion
die Hände blendend weiß.
Gibt à 1/2 Liter 0.25, Doppelflaschen
1 Mk. in Apotheken, Drogerien, Flor-
drogerie, Große Burgstraße 5.

Kronen-Apotheke,
Ecke Oranien- und Gerichtsstr.
Spezial-Laboratorium
für 1800
Harn-Untersuchungen

Durch Ankauf eines größeren Postens
vorzüglichen
1911er Apfelwein,
welchen raschestens wieder absetzen will, offeriere:
Flasche o. G. 25, b. 15 Fl. 27, b. 25 Fl. 26, b. 100 Fl. 25 Pf. frei Haus.
Derselbe ist glanzhell, haltbar und spritzfrei.
Apfelwein Marke „Spelertling“ von Fl. 35, b. 15 Fl. 32 Pf.
do. do. „Borsdorfer“ von Fl. 40, b. 15 Fl. 37 Pf.
F. A. Dienstbach, Schwalbacher Str. 2, 1904
nahe der Rheinstr.

Als Spezialität morgen Sonntag:
Gefüllter Streusselkuchen mit Vanillecreme
anstatt Mk. 1.20 Mk. 1.—
Apfelkuchen mit Rahmguss u. ff. Hefeteig
anstatt Mk. 1.50 Mk. 1.20
Alle anderen Gebäcke in bekannt guter Qualität. 1901
W. Maldaner, Marktstrasse 34.
Filialen: K.-Fr.-Ring 44, Sedanplatz 7, Am Kochbr., Hotel Römerbad.

Neu renoviert! **Bayerische Bierhalle** Neu renoviert!
Adolfstraße 3.
Spezial-Ausgang
heller und dunkler bayr. Exportbiere
der
Bayer. Alt-Bierbrauerei Michelfeld.
Reichhaltige Speisefarte. — Schöner Saal.
Für die folg. Sonntage: Großer Bodibier-Rummel.
Rein Bierausschlag!

Eine Schiffsladung Ruhrkohlen

aus den besten Staatszechen ist für mich eingetroffen.
Empfehle dieselben gegen Barzahlung in der Fuhr, lose od. in Säcken
pro Zentner Mk. 1.20.
Bei größerer Abnahme nach Uebereinkunft.

A. Eschbacher, Holz- und Kohlenhandlung,
Hiebrich u. Rh., Adolfstrasse 10. Teleph. 159.

ZAHN-PRAXIS

L. Ludwigsen,

Michelsberg 18. Michelsberg 18.

Ehem. Assistent bei Herrn Dent. Ständer.

Spez.: Künstl. Zahnersatz, Kronen und Brückenarbeiten.

Sprechstunden 9—12 und 2—6.

= Eingetroffen =

Neue große süße Mandeln per Pfund Mk. 1.20
Neue handgew. Mandeln per Pfund Mk. 1.40
Neue Haselnußkerne per Pfund Mk. 1.00
Neues Zitronat per Pfund Mk. 1.00
Neues Orangeat per Pfund Mk. 0.80
Neue Rosinen, Sultaninen, Korinthen.

Nürnberger Lebkuchen von H. Haerberlein
per Paket von 10 Pf. an bis zu den feinsten Sorten. 1853

Telephon 2075. **Chr. Keiper, Webergasse 34.**

Wegen Umzug nach Wilhelmstr. 28

(jetzt Schokoladengeschäft)

auf Werte bis Mk. 150.— **20** Prozent
auf Werte bis Mk. 1000.— **15** Prozent
auf Werte über M. 1000.— **10** Rabatt.

unt. Beibehaltung d. bisher. offenen Preise.

Juwelen,
Gold, Silberwaren, Uhren.
August Schwanefeldt,
Wiesbaden, 1786
(früh. Inhaber der Fa. E. Schürmann & Co., Frankfurt a. M.).

Amthliche Anzeigen

Am 10. Dezember 1912, vormittags 9 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Hausgarten, Viktoriastraße Nr. 29 hier, 6 ar 39 qm, 100.000 Mark Wert, zwangsweise versteigert. F 270

Wiesbaden, 12. Nov. 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

Am 10. Dezember d. J., vormittags 9 1/2 Uhr, wird an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Hinterhaus und Wagenschuppen, Dohleimerstr. 146 hier, 6 ar 75 qm, 145.000 Mark Wert, zwangsweise versteigert. F 270

Wiesbaden, 12. Dez. 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

Verdingung.
Die Ausführung der Innenarbeiten für das Bahnhofs-Eisenbahngebäude auf Bahnhof-Eisenbahn soll in folgenden Kosten öffentlich vergeben werden:

Los 7: Tischlerarbeiten,
Los 8: Malerarbeiten,
Los 9: Schlosserarbeiten,
Los 10: Anstreicherarbeiten.

Verdingungsunterlagen u. Einzelzeichnungen sind bei dem unterzeichneten Betriebsamt einzusehen; von dort können auch (so weit der Vorrat reicht) die Verdingungsunterlagen ohne Zeichnungen, gegen postfreie Vereinfachung der nachstehenden Besträge bezogen werden, und zwar:

Los 7 u. 10 je 0,60 Mk.,
Los 8 u. 9 je 0,50 Mk.

Die Öffnung der verschlossenen, mit der Aufschrift: „Bahnhofs-Eisenbahn-Eisenbahngebäude“ versehenen Angebote erfolgt am 10. November d. J. vorm. 11 Uhr, bei dem unterzeichneten Betriebsamt. Aufschlagssatz: 3 Wochen. F 181

Wiesbaden, 13. November 1912.
Königliches Eisenbahnbetriebsamt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. d. M., nachm. 2 Uhr, werden in dem Hause

Helenenstr. 24

habier: 8

1 Paar gold. Ohrringe m. Brillant,
1 goldene Kette mit Saphir und Brillanten, 1 gold. Brosche mit Brillanten, 1 gold. Zigaretten-Etui mit Brillanten, 1 Schreibmaschine, 1 Uhrenschrank, 1 Kuchenschrank, 2 Perlen Teppiche, ca. 1000 verschied. Bücher, darunter fäml. Klassiker, Zeit- und Romanzeitschriften u. a., sowie 42 Portemonnaies

öffentlich zwangsweise gegen Pauschzahlung versteigert. B 23067

Wiesbaden, den 16. November 1912.
Gubermann, Gerichtsvollzieher,
Wallufer Straße 12.

Nichtamtliche Anzeigen

Empfehlenswerte Rheinweine.

Aus meinem reichhaltigen Lager ausgewählte hervorragende Weine:

Tischwein, die Fl. m. Gl. Mk. — 80

Elheimer 1911er die Fl. m. Gl. Mk. 1.—

Wiesbadener Neubeug die Fl. m. Gl. Mk. 1.10

Erbacher Hühnerberg die Fl. m. Gl. Mk. 1.40

Rautentaler die Fl. m. Gl. Mk. 1.60

Bei Abnahme von 12 Flaschen an Preisermäßigung. Sämtliche anderen Weine laut Preisliste. 1715

Wilh. Heiner. Birk.

Adelheidstr. 53. Telefon 218.

Zum Sonntag

empfehle:

Ananasbuchen, Bienenstich,

Käsekuchen, Apfelfuchen und

Torten, ff. Defenteig, Kaffee-

gebäck, Dresdner Stollen,

Matronkuchen, Pfannkuchen

und Kreppeln.

Fr. Bossong,

Hoflieferant,

Sirbner, am Mauritiusplatz.

Gillertlingen

an allen gut und billig.

Ph. Kremer, Langgasse 26.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft

Langgasse 16

WIESBADEN

Tel. 51 u. 706

Bankgeschäfte jeder Art.

Billige, sorgfältige Bedienung.

Hypothesen-Vermittlung. Leibrenten-Versicherung.

Stahlpanzer-Gewölbe (im Kellergeschoss)

mit vermietbaren Schrankfächern (Safes).

1526

PLÜSS-STAUER-KITT

klebt, leimt, kittet Alles!

F 148

Pfälzer Roggenbrot

(garantiert rein Roggen)

empfiehlt

Brotfabrik Minor,

Bahnhofstr. 18. Telefon 2398.

Verkauft nach allen Stadtritten.

Winterkartoffeln!

Thüringer Eier-Kartoffeln und
Magnum bonum, Industrie aus
Sandboden u. Rüben. R. Müller,
Rettstr. 30. Telefon 2730.

Maus-Kartoffeln.

Lade Montag einen Baggan aus.

Bestellungen erbitte baldigst.

Otto Unkelbach, Schwalbacher Str. 91.

Äpfel. Äpfel.

Großer Klementaler Obstverkauf.

Ca. 600 Etr. Tafel- u. Wirtschaftäpfel

sind im Hofstetter Zierobststraße 3,

Lortingang, von 5 Uhr an zu verkaufen

ausgestellt. Beste Gelegenheit zum ein-

kellern. Geöffnet von 9—12 Uhr vorm.

und 3—8 Uhr nachmittags.

!! Achtung !!

Thiels Obst- u. Gemüsehalle

früher Viehstraße 51, Zierfabrik,

jetzt Weidstr. 48, 3. Hof, Laden.

Sa. frische Fett-Büdinge 4 St. 20 Pf.

prima Spinnrad 10 Pf. 75 Pf. prima

Kucheln 10 Pfund 4 Pf. 4 Pfund

4 Pfund 20 Pf. Gelberbren 4 Pfund

20 Pf. va. Weiserbren 3 Pf. 20 Pf.

Spinat 3 Pf. 20 u. 25 Pf. sowie alles

ander Obst u. Gemüse haussend billig!

Sa. Kartoffeln 3 Pf. 2.50 Pf. fr. Haus.

Kohlentaster

von 10 Pf. an.

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster

Kohlentaster